



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag „Die Braune Front“ o. B. S., Halle (S.), Große
Hallestraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich
ausgenommen bei Feiertagen und an Sonn- und
Feiertagen. Preis monatlich 2,00 RM., aus-
wärts 2,50 RM., halbjährlich 10,00 RM., ein-
jährlich 18,00 RM., halbjährlich 10,00 RM., ein-
jährlich 18,00 RM.

Druck- und Verlagsanstalt
Halle (S.), Große Hallestraße 57. Fernruf 276 81.
Telefon: Halle (S.), Große Hallestraße 57. Fernruf 276 81.

London und Paris lehnen die deutschen und italienischen Nichteinmischungsvorschläge ab

Westmächte sträuben sich, Franco anzuerkennen - Entscheidende Sitzung erst nächste Woche

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 3. Juli. Der Nichteinmischungsvorschlag tagte am Freitag in zwei Sitzungen, die zu keinem Ergebnis führten. Die deutsche und italienische Regierung hatten gemeinsam einen Vorschlag vorgelegt, durch den die bisherige völlig negative See-Kontrolle für die Zukunft in Wegfall kommen soll.

Der von England und Frankreich vorgelegene Plan, wonach in Zukunft die beiden Mächte die Seefahrt allein durchzuführen sollten, wäre mit sofortiger Wirkung durch die neuen Vorschläge Deutschlands und Italiens hinwiewegig geworden, wenn man sich dazu verstanden hätte, die Lage so anzusehen, wie sie tatsächlich ist.

Die bisherige Nichteinmischungspolitik ist weiter nichts als eine Farnung zur aktiven Einmischung und zum internationalen „Waffen- und Menschenhandel“ zu Gunsten der brennenden Volkswirtschaften. Nachdem die Mächte es abgelehnt hatten, eine gemeinsame Aktion auf Grund der bösigen

Angriffe auf deutsche und italienische Kriegsschiffe zu unternehmen, war an sich die Einheitsfront der Kontrolle zerfallen. Die Bolschewiken wurden dadurch ermuntert, in Zukunft noch viel frecher vorzugehen.

Zweimal hielt der Nichteinmischungsvorschlag getrennt in London Sitzungen ab, um die deutsch-italienischen Vorschläge entgegenzunehmen und durchzuführen. Reichsminister von Ribbentrop ergreift als erster das Wort, um diese Vorschläge offiziell bekanntzugeben. Ihre Begründung nahm der italienische Botschafter Graf Grandi vor.

In der nachfolgenden Aussprache lehnte der englische Vertreter den deutsch-italienischen Vorschlag rundweg ab. Ihm schloß sich auch der französische und der sowjetische Vertreter an, erklärten sich jedoch bereit, ihren der portugiesische Vertreter die Annahme des deutsch-italienischen Vorschlages empfahl, bei fürworteten Schwächen, Befolgen und die Etschollomafel den englisch-französischen Plan auf Durchführung der Seefahrt durch englische und französische Streitkräfte allein, ihre

plernungen würden auch jeden anderen Vorschlag ablehnen.

An Anstalt dieser Sachlage befaßte der Ausschuss die Erörterung der beiden Vorschläge an einem noch festzulegenden Tag in der nächsten Woche fortzuführen. Sämtliche Vertreter sollen in der Zwischenzeit ihren Regierungen berichten und endgültige Anweisungen einholen.

Wohlgemerkt: Infolge der Unklarheiten über die Zukunft der Nichteinmischungspolitik und die Auswirkungen aus den sich gegenüberstehenden englisch-französischen und deutsch-italienischen Vorschlägen bekamen, geht daraus hervor, daß am Schluß der gestrigen Sitzung nicht der übliche amtliche Bericht veröffentlicht wurde. Man entschloß sich vielmehr, einen Auszug aus den Erklärungen sämtlicher Vertreter zu machen und einen Sachbericht von 20 Seiten Umfang zu veröffentlichen. Diese Unteraufgabe beruht auch in der englischen Presse, die mit ihren Kommentaren vorläufig noch zurückhält, um sich noch nicht festzusetzen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Letzte Frist zur Befinnung

Dr. Tr. Obwohl die Nichteinmischungspolitik in Spanien festgelegt auf Vorschläge zu verzichten hatte, sind Deutschland und Italien nunmehr nach dem schiefen Zusammenbruch des Kontrollsystems mit einem neuen konstruktiven Vorschlag zur Lokalisierung der spanischen Ereignisse herantretend. Es konnte vernünftigerweise nicht erwartet werden, daß Deutschland den englisch-französischen Vorschlag der Schließung der besetzten Läden im Kontrollsystem mittels einer englisch-französischen Aktion annehmen würde.

London und Paris haben durch ihr Verhalten in den letzten Monaten sich jeden Kredit in der Spanientage gründlich verdorrt. Ihre

Zehen-Explosion

Drei Tote und 20 Verletzte getötet

Keddinghausen, 3. Juli. Am Freitagabend, 26.30 Uhr, ereignete sich auf Zeh „General Wundenhals“ III/IV in Keddinghausen auf der 700-Meter-Schleife in Zeh „General“ eine Explosion. Drei Tote und 20 Verletzte sind getötet worden. Vermutlich befinden sich nicht mehr in der Grube. Sofort nach Bekanntwerden des Unglücks ist der Bergbaupraktikant mit der Betriebsführung eingesetzt.

Politik war auch allzu deutlich zu Gunsten Spaniens eingestellt, als daß von ihnen noch Objektivität und Neutralität erwartet werden konnte. Wie haben sowohl im Falle der Bombardierung der „Deutschland“ als auch in dem der Verpeicherung der „Leipzig“ offen zu erkennen gegeben, daß ihnen nicht daran lag, mit einem scharfen Zapfen den Betreibern das Handwerk zu legen.

Die Verhärterung der Krise ist immer wieder durch die mächtige Haltung Deutschlands hinausgezögert worden. Dies wird heißt der englische Außenminister im Unterhaus zugeben müssen, als das Reich nach der neuen Proklamation im „Leipzig“-Fall auf eine Vergeltungsmaßnahme verzichtete. Dem steht gegenüber die im übrigen überaus merkwürdige Haltung der englischen Politik und Presse. Noch kürzlich ließ London durchblicken, daß es auf jeden Fall das Prinzip der Nichteinmischung verteidigen und aufrecht erhalten werde. Nunmehr ist plötzlich eine Umkehr festzustellen. So, man ist so weit gegangen, daß man in dem Augenblick, als der einseitige englisch-französische Plan den zukünftigen Regierungen zur Prüfung vorlag, Deutschland und Italien dadurch unter Druck zu legen versuchte, daß man erklärte, man werde das ganze Nichteinmischungssystem aufzulösen lassen.

Fast einmütig bringen die Londoner Blätter zum Ausdruck, daß England und Frankreich sich ihre Stellungnahme vorbehalten aber die Nichteinmischung völlig aufgeben würden, und damit Frankreich in der Lage würde, über die spanisch-französische Grenze Valencia mit allen Mitteln zu unterstützen. Diese Andeutungen stehen in Übereinstimmung mit einer Erklärung des spanischen Außenministers, die in diesen Tagen vor dem außenpolitischen Ausschuss der Kammer abgegeben wurde. Selbst soll sich dahin geäußert haben, daß Frankreich im Falle einer absehbaren Haltung Deutschlands und Italiens seine Handlungsfreiheit wiedergewinnen würde. Kein Wunder, daß in der französischen Presse der Verzicht über die Pyrenäen wieder an Bedeutung gewonnen hat.

Das Schicksal der Verdröhnung aber hat sich die „Times“ gelüftet, die zu schreien mag, daß Englands Stellungnahme zur Gewährung der Rechte des Krieges für Salamanca und Valencia eine andere nennen wäre, wenn bereits mit Beginn des Bürgerkrieges die ausländischen Freiwilligen zurückgezogen worden

Unser Sozialismus ist kein Mitleid

Dr. Ley auf dem Gemeinschaftsappell der Betriebsführer und Betriebsobmänner des Gaus Halle-Merseburg im Leuna-Werk - Besichtigungsfahrt durch den Gau

Eigenbericht der Mitteldeutschen Nationalzeitung

Leuna, 3. Juli. Nach einer Besichtigungsfahrt durch den Gau des Bierabzuges Gaus Halle-Merseburg, über die wir am Schluß berichten, wurde die Arbeitsorganisation der Gauleiter Dr. Robert Ley am 3. Juli im Leuna-Werk und sprach zu den Betriebsführern und Betriebsobmännern des Gaus.

Zu beiden Seiten der Zufahrtsstraße zum Geschäftshaus der Leuna-Werke hatten Werksführer mit ihren Frauen Aufstellung genommen und dahinter umhüllten Arbeiter, Leuna-Kumpels, den Weg. Nachdem Dr. Ley in Begleitung unseres Gauleiters, Staatsrat Eggeling, und des Gauleiters der Deutschen Arbeitsfront, Ga. B. Schumann, die Front der Werksführer abgesehen hatte, eröffnete der Betriebsobmann der D.M.Z. Halle-Merseburg, Ga. B. Schumann, den Gemeinschaftsappell der Führer und Obmänner der Betriebe des Gaus. Neben dem Rednerpult sah man die goldene Fahne der D.M.Z. des Mutterbetriebes Weehlig. Den Appell leitete ein Gesangschor der Werksführer ein. Dann sprach Dr. Ley. Er gab den Männern Richtlinien für ihre sozialpolitische Arbeit und führte u. a. folgendes aus:

Es gibt keinen anderen Weg als die Sorgen der Menschen zu lüden. Es fehlt uns früher an Führern von Menschen, der Unternehmer war Sacharbeiter, aber er hatte die Führung der Menschen verloren. Der Unternehmer muß sich heute die Weisheit der Menschenführung aneignen. Das wertvolle Kapital ist nicht das Bankkonto und die Politik, das Wertvolle ist der deutsche Mensch.

Die Sozialpolitik werden wir ganz gewiss nicht ohne Hilfe werden uns keine Gassen betreten, aber der Kampf ist ein Menschen

und uns schwere Sorge machen. Es fehlt uns die Menschen, deshalb müssen die Unternehmer sorgsam mit ihnen umgehen. Jeder Unternehmer muß sich als ein Soldat Adolf Hitlers betrachten. Unser Sozialismus ist kein Mitleid. Dieses bürgerliche

Mitleid lehnen wir und die Arbeiter ab, wir wollen auch keine patriarchalischen Verhältnisse, die dem Orient und Indemum entstammen. Der Arbeiter soll etwas leisten.

(Fortsetzung auf der dritten politischen Seite)



Dr. Ley unterhält sich mit den Kumpeln von der Karlgrube bei Mückenberg

Die deutsch-italienischen Vorschläge

(Fortsetzung von Seite 1)

wären. Waren es nicht Deutschland und Italien, die von Anfang an eine Lösung der Freiwilligenfrage gefordert haben? Der Pressungsversuche und Forderungen der Geschichte des baltischen Konfliktes sind die Methoden, welche die englische Presse einmal wieder meisterhaft beherrscht.

Deutschland und Italien haben nimmer von neuem die Initiative ergriffen, um die leicht in einem letzten großartigen Versuch eine ehrliche Abstimmungsphase zu retten. Der Mann, der die Initiative ergriffen hat, ist der französische Ministerpräsident, unter Anerkennung der spanischen Parteien als Kriegsführende. Es ist selbstverständlich, daß unter besondere Aufsicht über den Charakter der Relations-Maßnahmen dadurch nicht berührt wird.

Es gehört nach den vielen Enttäuschungen, die Deutschland bisher im Rahmen der kollektiven Kontrolle erlebt hat, gemäß viel dazu, nach einem durch einen kontrastierten Beitrag seine Bereitschaft zu erklären, an dem Versuch einer Konsolidierung des spanischen Brandes teilzunehmen. Die deutsche politische Führung handelt dabei in dem tiefsten Bewußtsein ihrer Verantwortung für die Konsolidierung des Europas, der durch den englischen Kontrollplan ohne die einseitige Solidarität aufs höchste gefährdet worden wäre.

Wir können schließlich begreifen, daß es willigen politischen Kreisen in London und Paris die Möglichkeit gebietet, eine unglückliche Franco's in die Geister gefahren sind. Man sollte erwarten können, daß auch dort jenseit Verantwortungsbewußtsein besteht, daß über alle eigenartigen imperialistischen und innerpolitischen Bewegungen hinaus die Konsolidierung der Ruhe und Ordnung in der Welt als höchstes Ziel in der Politik erkannt werden müßte. Frankreich und England würden vor der europäischen Geschichte eine unglückliche Schuld auf sich laden, wenn sie durch die Ignorierung dieses neuen deutsch-italienischen Planes der weiteren Führung des Widerstands der spanischen Volkswirtschaft dienen würden.

Wir wollen im Interesse Englands selbst hoffen, daß Lord Bismarck's Ablehnung des deutschen Vorschlags in der letzten Nacht, mit der Abstimmung des Abstimmungs-Unterschiedes nicht das letzte Wort London war. Trotz der abschließenden Stellung, auf die der deutsch-italienische Vorschlag bei den Vertretern von Paris, London und Moskau zu nicht gekommen ist, muß die Vollziehung des Abstimmungs-Ausmaßes selbst in der nächsten Woche abgelehnt werden kann. Es dahin besteht eine letzte Prüf der Bestimmung.

Großkreuz des Deutschen Adlers an Alfieri verliehen

Paris, 3. Juli. Der Führer und Reichskanzler hat dem ital. italienischen Minister für „cultura popolare“ Dino Alfieri in Anerkennung seiner Verdienste am Angestiegen der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien das Großkreuz des Ordens von Deutschen Adler verliehen.

Ferner verlieh der Führer und Reichskanzler für Verdienste um die deutsch-ungarischen Beziehungen folgende Urnennungen an ungarische Minister: das Großkreuz des Ordens von Deutschen Adler dem Innenminister Koberer und dem Oberkommandanten der Honved, General der Infanterie Sonn, das Verdienstkreuz des Ordens von Deutschen Adler mit dem Stern den Redaktionsleiter des „Nagy Szombat“ in Budapest, sowie dem Generalmajor Lemelj und dem Oberstleutnant Jászó.

So sieht der Zweikampf aus

Grundzüge der neuen Ehrenordnung des Studententums

Am Reichsstudentenratstag des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes und der Deutschen Studentenratstag in Heidelberg verhandelte Reichsstudentenführer Dr. G. A. Scheel das Inkrafttreten der Ehrenordnung des deutschen Studententums. Nur jeder Angehörige des deutschen Studententums, aus jeder deutsche Volksgemeinschaft kann sich der neuen Ehrenordnung unterwerfen. Entschieden und geteilt werden die Ehrenangelegenheiten von den bei den Studentenfürsorge, Gaustudentenführungen und der Reichsstudentenführung eingeleiteten Ehrentäten, die sich jeweils aus drei Mitgliedern zusammensetzen. Ist die Ehre eines deutschen Mannes verletzt, so hat er die Pflicht, durch Ehrenerklärung oder Zweikampf Genugtuung zu verlangen. Der Verleumdete bestellt einen Beauftragten, dessen vornehmste Aufgabe es ist, dafür zu sorgen, daß der Ehrenerklärung durch gültigen Ausgleich beigesteuert wird. Erst das Scheitern gültiger Verhandlungen macht die Erklärung eines Ehrenerklärenden notwendig, wenn der Verleumdete Studentenfürsorge entgegensteht, daß es sich um eine Ehrenerklärung und keinen Disziplinarfall handelt.

Zur Verhandlung haben Beauftragter und Beauftragter zu erscheinen. Nach Anhören beider Parteien und der Zeugen kann der Richter folgende zu bezeichnende Sprüche fällen: 1. Eine Ehrenerklärung liegt nicht vor. 2. Es liegt eine Ehrenerklärung vor; 3. den Parteien wird die Wahrung einer Annahme einer vom Ehrenerklärenden selbständigen Ehrenerklärung als Erleichterung des Ehrenerklärenden auferlegt; 4. der Ehrenerklärung ist durch Zweikampf auszusagen. Gefolgt wird auf einen Kampfbahn, die ein Rechteck von 10 mal 2 Meter darstellt. In diesem Raum können sich die Gegner frei vorwärts, rückwärts und nach der Seite bewegen,

Die deutsche und die italienische Regierung haben in der Freitagssitzung des Abstimmungs-Ausmaßes in London einen neuen Konstruktiven Vorschlag eingekündet, der geeignet ist, die aus dem spanischen Bürgerkrieg entstehende allgemeine politische Gefahr vollständig zu beseitigen und Europa den Frieden zu garantieren. Dieser Vorschlag sieht an Stelle des bisherigen Bestehens des Abstimmungs-Ausmaßes im Rahmen der Kontrolle folgende neue Punkte vor:

1. Beide Seiten in Spanien werden als Kriegführende Parteien anerkannt;

2. die Mitglieder des Abstimmungs-Ausmaßes bestimmen sich selbst zur Politik der Nicht-Einmischung;

3. alle im Abstimmungs-Ausmaß vertretenen Staaten bekennen sich als neutral im spanischen Bürgerkrieg.

Die englische und französische Regierung haben von vornherein die deutschen Vorschläge abgelehnt. Damit erkennen wir wieder jene in der letzten Zeit, die aus dem Moskauer angeführte Richtung, die unter allen Umständen eine nationale Wiederbegehung Spaniens verhindern will. Die Ereignisse in Spanien und das völlige Versagen der bisherigen Abstimmungs-Ausmaßes haben mit aller Deutlichkeit die Gefahren aufgezeigt.

Chaumemps schon wieder gefährdet?

Wachsender Widerstand - Preissteigerungswelle rollt an Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 3. Juli. In französischen Finanzkreisen beschäftigt man sich mit der Frage, welche Maßnahmen die französische Regierung treffen wird, um Preissteigerungen in Auswirkung der neuen Abwertung des Franc zu vermeiden. Die neue Abwertung des französischen Francs und Sozialpolitik wurde unter feinsinnigen günstigen Anzeichen eingeleitet. Die Arbeitskämpfe dauern fort.

Sicher ist, daß die weiteren Beschlüsse der Regierung Chaumemps auf politischem und sozialpolitischem Gebiet, vor allem in der Hinsicht der indirekten Steuern und die Durchführung des Sozialprogramms auf harten Widerstand in allen Bevölkerungsschichten treffen werden. Die Opposition hat unter den gegebenen Umständen leichtes Spiel, um eine neue Regierungskrise zu veranlassen.

Bei der Beurteilung der gelagerten Lage der Finanzen Chaumemps, die in Kammer und Senat zwar mit großer Mehrheit die verlangten Vollmachten erhalten hat, ist zu berücksichtigen, daß Bonnet und seine Mitarbeiter keineswegs feste Banden haben, um die Verordnungen zur Durchführung ihrer sozialen und Sozialreformmaßnahmen zu erlassen. In dieser Hinsicht erweist sich jeder Realismus bei der Beurteilung der Tragweite der vom Finanzminister Bonnet zu treffenden Maßnahmen als berechtigt, da, wie gesagt, nicht der Finanzminister allein, sondern das gesamte

denen Europa entgegensteht. Man sollte meinen, daß auch England dieses Zeichen der Zeit verstanden hätte. Ein Blick in die englische Presse jedoch belehrt uns, daß man nach wie vor weit davon entfernt ist, die Dinge so zu sehen, wie sie tatsächlich sind. In den Kommentaren wird die deutsche und italienische Haltung gegenüber dem einseitigen Kontrollplan Englands als französisch nicht nur abgelehnt, sondern man erdreißt sich abzuwehren, die wüsten Verleumdungen und Drohungen gegen uns zu verschütten. Man mag es, wenn man es ein Madagden Deutschland und Italiens zu fordern, da man andererseits die ganze bisherige Abstimmungsphase aufzulösen lassen würde.

Was sich also abspielt, ist weiter nichts als ein überzogenes Spektakelvergnügen, das darf allerdings nicht übersehen werden — in Berlin und Rom nicht den geringsten Einbruch gemacht hat. Es hat sogar den Anschein, als sei diese merkwürdige Episode am 1. Juli Seite beendigt worden. Damit hätten sich allerdings diese Kreise einen sehr schlechten Dienst erwiesen. Wir haben am laufenden Band erleben können, was man unter „Kollektivität“ der Kontrolle verstehen will. London und Paris entsprach, was man für eine kollektive Politik, als es aber sagt, diese aus in Abwehr erfolgender Angriffe auf deutsche Kriegsführung anzuwenden, da was man dazu nicht bereit ist, die Kontrolle selbst als praktisch und das hat die getriggerte Sitzung des Abstimmungs-

Kabinett über die Durchführung des Vollmachten zu entscheiden hat. Aus diesem Grunde ist die Berufsbildung einer Gegenregierung von der Genehmigung sämtlicher Minister, d. h. nicht allein der radikalen, die zweiseitigen in ihrer Gesamtheit hinter Bonnet stehen, sondern auch der Sozialdemokraten erforderlich, die sich noch keineswegs über den Umfang der Katastrophe der früheren Volksfrontregierung im Klaren zu sein können.

Man weiß, wie hart gerade bei der sozialdemokratischen Kammerreaktion der Widerstand gegen das Vollmachtengesetz war, der nur durch die Verarmung der sozialdemokratischen Minister überwinden werden konnte, daß sie die Maßnahmen der Regierung auf neue überwinden würden, um die Partei vor den Wählern nicht zu hart zu kompromittieren.

Mit trübseligem Ton der Regierung Chaumemps kann der 8. Juli gelten, an dem der sozialdemokratische Parteitag in Paris stattfinden wird.

Wie verläuft wird die Parteipolitik den Antrag auf Rücktritt der sozialdemokratischen Minister aus dem Kabinett Chaumemps stellen. Welche Beschlüsse der Parteitag treffen wird, ist nicht vorauszusagen.

Unter den jetzigen Verhältnissen kann der 8. Juli als ein Tag hingehen, wenn der unter Umständen das Schicksal des zweiten Volksfrontkabinetts entscheidet.

Wilhelm Ihde Reichsdirektor

In den Präsidialrat des Reichsstudententums berufen

Der Präsident der Reichsdirektorkammer, Reichsminister Dr. Goebbels hat den Reichsdirektor des Reichsstudententums, SS-Obersturmführer Dr. Wilhelm Ihde, zum Mitglied des Präsidialrats des Reichsstudententums ernannt und ihn in dieser Stellung in den Reichsdirektorat berufen. Ihde'seher werden sich erinnern, daß Dr. Wilhelm Ihde im Frühjahr 1935 vorübergehend Hauptführer der „Mitteldeutschen Nationalzeitung“ war, die er als Hauptgeschäftsführer des Reichsstudentenbundes der Deutschen Presse nach Berlin berufen wurde.

Bei dem internationalen Musikwettbewerb für Gesang, Violine und Cello in Wien, der vor einigen Tagen beendet wurde, erlangten auch zwei deutsche Künstler beachtliche Erfolge. Im Gesangswettbewerb wurde unter etwa 300 Sängern aus allen Ländern der junge deutsche Bariton, Karl Wolfram, Berlin, mit dem dritten Preis ausgezeichnet. Im Violinwettbewerb für Cello erhielt Max Spingenberg, Berlin, gleichfalls den dritten Preis zuerkannt.

Der Chemiker Professor Huttenlocher, Berlin-Dahlem, hielt im Haus der Chemie in Paris auf Einladung der französischen Chemiker- und Biologen-Gesellschaft einen Vortrag, in dem er sich mit dem Problem der chemischen Reaktionen auf dem Gebiet der Chemie der Paucure-Medaille übertrug.

Das Nationaltheater Mannheim wird den 375. Geburtstag des spanischen Nationaldichters Lope de Vega mit der Aufführung seines Trauerspiels „Richter, nicht Räder“ in der deutschen Bearbeitung von Hans Schlegel begehen.

„Deutsche Kunst in der Zips“ hieß eine von dem hiesigen Kunsthistoriker und Dozenten Dr. Stefan Götzer zusammengeleitete Aus-

stimmungs-Ausmaßes erneut bestanden — Diktatur der Wehrmacht.

Der deutsche und italienische Vorschlag, beiden Parteien die Rechte von Kriegsführenden einzuräumen, ist eine klare Garantie auch in der Kontrollfrage. Dieser war es so, daß es zwei Arten von Geschäftsführer nach Spanien gab: Eine legitime, die sich den Kontrollbestimmungen unterwarf und auch Kontrollbeamte an Bord nahm; und eine illegitime, die sich keinerlei Kontrolle unterwarf und in der Hauptache Waffen- und Menschenmüllern nach Spanien, die für die spanischen Volkswirtschaft, betrieb. Dieser unzulässige Zustand wurde bei der Verwirklichung des deutsch-italienischen Vorschlags beseitigt; denn in Zukunft hätten dann die Kriegsführenden Parteien selbst das Recht der Kontrolle, die der Blockade. Sie wären dann tatsächlich praktisch in der Lage, jeden Waffen- und Menschenmüllern zu unterbinden.

Gerade das aber scheint man auf englischer und französischer Seite nicht zu wollen. Das Sowjetrußland hierzu liegt, ist bekanntlich; denn es ist bekanntlich getarnte kampfende Partei in Spanien. Es wird sogar aus Paris gemeldet, daß Frankreich bei Aufhebung der Kontrolle entschlossen ist, seine Kontrolle zu öffnen und die Volkswirtschaft in derartig großartiger Weise mit allen nötigen Kriegsmaterial zu versorgen, daß Valencia in kürzester Zeit das militärische Lebensgewicht erhalten wird. Der französische Ministerpräsident, Bos als am Donnerstag eine entsprechende Botschaft vor dem außerpolitischen Ausschuss der Kammer gemacht haben.

Wir glauben nicht an diese Gerüchte; denn es wäre ein glatter Betrug, der von Frankreich überkommene Abstimmungs-Ausmaßes zu unterbinden. Im jedoch auch diesen Fall auszuweichen, soll nach dem Willen Deutschlands und Italiens die Kontrolle an der Spanne der Kontrolle aufrechterhalten werden.

Zunächst hat sich der Abstimmungs-Ausmaß wieder vertagt. Der Versuch, uns bis zur nächsten Sitzung eine durch erneute Preissteigerungen „in die Hände zu machen, sollte aber von vornherein aufgegeben werden. Wir haben größte Mühe, um an den Tag gelangt. Man solle sie aber nicht als Schwäche auf...

Amur-Zwischenfall beigelegt

Moskau und Tokio ziehen die Zuppen zurück

Moskau, 3. Juli. Eine sowjetantifaschistische Unterabteilung zufolge fand am Freitag eine erneute Zusammenkunft zwischen dem japanischen Botschafter in Moskau und dem sowjetischen Außenminister Molotow statt, wobei wieder über die letzten Zwischenfälle auf dem Amur verhandelt wurde. Der japanische Botschafter teilte Mitteilungen mit, die die Verschärfung seiner Regierung mit ihrer Kanonenschieße von den untrübsamen Amur-Inseln zurückzuführen, falls auch die Moskauer Regierung ihre Schiffe und Patrouillen von den Inseln zurückziehen. Sowjetische Botschafter, die ihre Angelegenheiten der Amur und der Kriegsmittelherstellung, welche die Amur zu ihrer Ausführung nötigen Weisungen.

Beide Seiten betrafen nimmer den Status quo auf dem Amur wiederhergestellt und erklären sich zu weiteren diplomatischen Verhandlungen mit, ihre Angelegenheiten der Amur und der Redematerialien, Grenzlinie in dem betreffenden Gebiet fest.

Die besten Werte - die ersten Orchester

Am Tag der deutschen Kunst in München

Im Rahmen der Veranstaltungen des Tages der deutschen Kunst in München vom 16. bis 18. Juli finden zehn Großkonzerte auf öffentlichen Plätzen statt. Die ersten Orchester der Welt sind dabei beteiligt unter der Stäblichung namhafter deutscher Dirigenten das Programm, das die besten Werte der deutschen Musik bringt. Sämtliche Konzerte sind allen Volksgenossen bei freiem Eintritt zugänglich.

Der große Festtag am Tage der Deutschen Kunst in München wird als eine Krönung der Kunst der Standarten der SEDW. In den, die aus allen deutschen Gauen in die Hauptstadt der Bewegung kommen werden.

Die panamerikanische Union, die Vermarktungsorganisation der 21 amerikanischen Republiken, kündigt an, daß auf Grund einer Sitzung von Rockefeller im Herbst eine Reihe von „kulturellen Rundfunkprogrammen“ über Südamerika und Lateinamerika werden werden wird. Die Sitzung bezweckt, die kulturellen Beziehungen zwischen Nord- und Südamerika zu fördern.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Reichsdirektorkammer, Hans Krieger, hat sich für die vom 30. Juli bis 8. August stattfindende Große Deutsche Kunstausstellung 1937 die Ausstellungsleitung konstituiert. Aus Anlaß der Ausstellung wendet sich der Präsident der Reichsdirektorkammer mit einem Aufruf an die Förderer.

Als August Hermann Francke noch lebte

„Zwei Apostel kamen aus Halle“

Ein „Einkaufliches Seminar“ wurde hier ins Leben gerufen

An der Geisteswissenschaftlichen Reihe der Schriften der Albertus-Universität, herausgegeben von Königsberger Universitätsbund im St.-Europa-Verlag, Königsberg (Pr.) in Berlin, ist jetzt ein Buch „Bietismus und Pietismus in Preußen“ erschienen. Bearbeitet auf Grund des Briefwechsels entsprechend mit hallischen Briefen, gewährt es einen Einblick in die Beziehungen des damaligen Halle zu Preußen, in einer Zeit, deren Anfängen heute völlig überwunden sind.

Es war der Königsberger Hofkammerer Theodor Gehr, der, nachdem er in Berlin mit Spenerischen Kreisen in Berührung gekommen war und auf einer Reise in Halle die französischen Anhaltler kennengelernt hatte, nach seiner Rückkehr in seine Heimatstadt Königsberg ähnliche Einrichtungen dort ins Leben rief. Spener und Francke besahen im Preußenlande damals schon eine ganze Reihe von Änderungen. Sie kamen bald in den Hausandachten Gehör zu finden. Aus diesen und der „Hausinformation“, die Gehr seinen Kindern erteilen ließ, entwickelte sich das spätere Friedrichscolleg in Königsberg. Der Gründer Gehr fand sein Heinrich Julius zur Seite, der in Halle bei Franz Dettler der Theologie geworden war und von diesem und Spener dem König als Inspektor der Gelehrtenschule in Königsberg vorgeschlagen worden war.

Briefe wurden geschrieben

Diese beiden Männer waren es, die als erste den Bietismus, dessen Ursprung neben Spener bei unserem hallischen August Hermann Francke zu finden ist, auch in Preußen heimlich zu machen luden. Einzelheiten hierzu über auf Grund des Briefwechsels der preussischer mit den hallischen Briefen bringt jetzt Erich Riedel in seinem Buche „Bietismus und Orthodorie in Preußen“. Der Verfasser stellt besonders die Verbindungen Georg Friedrich Hegalls, Johann Jacob Quandt und des Franz Albert Schulz in Königsberg heraus. Die Einflüsse Hallens sind vor allem durch den Briefwechsel Hegalls und Schulz mit dem hallischen Pietisten Riedel klar ersicht. Hegall hatte in Halle zuerst bei Chr. Wolff studiert, war dann aber von Francke begeistert worden, so daß er sich nach dem von Halle aus nach Altranau wandte. Mit seinem Freunde Samuel an die Seite, kehrte er nach Preußen zurück, wo man ihn sehr bald sagte: „Man sieht von Halle zwei Apostel, welche die litauischen Seelen bekehren sollen.“ Mit ihnen zusammen wirkte dort Abraham Wolff, der von Halle aus nach Altranau geschickt worden war, jedoch in Königsberg hängen blieb. Auch des J. J. Salm Johann Friedrich, zu Halle 1725 Magister geworden, wirkte mit, ebenso Saltheinius, der vorher zu Halle am Wallenstein unterrichtet hatte.

Auf hallischen Fuß gebracht

Riedel schildert in seinem Buche auch die starken Auseinandersetzungen und Kämpfe der ursprünglichen Bietisten mit dem Professor Quandt in Königsberg, der, obwohl auch ein ehemaliger Francke in Halle besucht hatte und dessen Arbeit anerkannte, Gegner des Bietismus war. Auch dort in Königsberg dann die Gegenüber zu Wolf und seiner Lehre, wirkte doch Wolf's Schüler Christian Gabriel Fißler in Königsberg. In der Universitätsgeschichte Königsbergs ist es bedeutsam, daß im Frühjahr 1726 Quandt aufgefordert wurde, Vorschläge zu machen, wie die hallische Lehrart in Königsberg eingeführt werden könne.

Unter Schulz' später wurde diese Umstellung auf den hallischen Fuß, wie man sagte, dann auch für etliche Zeit Wirklichkeit. Die enge Verbindung Hallens mit Königsberg zeigt sich auch darin, daß man damals beabsichtigte, in Halle ein „Einkaufliches Seminar“ zu errichten. Tatsächlich gingen auch auf Geheiß des Königs Studenten, darunter auch Dittmer, nach Halle, um dort den Seminartitel litauisch zu lehren, um dadurch später von Halle aus selbsttätigen Nachschubs für Altranau zu erhalten.

Den Kirchein ausgegrunken

Beobachtungswort wurde vor allem, daß durch den Bietismus zumal die Bibel als solche in den Vordergrund gerückt wurde. Tatsache war, daß es bis dahin in Preußen zahlreiche Gemeinden gab, in denen man keine Bibel hatte. Ja, es wird von einem Geistlichen berichtet, der vierzig Jahre im Pfarramt hand, ohne je eine Bibel besitzen zu haben.

Es muß allerdings damals auch weitestgehend nötig in der literarischen Weltigkeit ausgehoben haben. Denn es wird berichtet,

daß, als der Kandidat Engel mit Hilfe der Pfarrerstochter eine Pfarrarbeitsstelle gewann, „auf dem Verlöbniß so ausgelassen geschmauselt wurde, daß sie auch den Kirchein ausliefen“. Mit dem Erfolg, daß der alte Pfarrer, der Herr Schwiegerpapa des Engel, am Sonnabend nicht Besuche liess und Sonntags nicht predigen konnte sowie den Kommunitanten nur das Brot gab und ihnen predigt den Wein acht Tage später zu reichen. Ja, das Engel ließen andere Bräute melden sich noch, eine jede von ihnen mußte vor dem Ergram abgefunden werden.

Überlebte, aber interessante Dinge

Auch Schulz, der spätere Vertreter des Bietismus in Königsberg, hatte in Halle tu-

diert und blieb seitdem mit dem pietistischen Halle in Verbindung. Mit allen diesen Beziehungen oder ist das Buch Riedels aus dem deutlich für die hallische Universitätsgeschichte. Weit liegen diese Dinge alle zurück. Wir denken heute anders in den Fragen „Bietismus“ und „Orthodorie“. Wesenlos sind Unterschiede der Auffassungen geworden, die vor zweihundert Jahren noch in so hartem Maße die Gemüter bewegten konnten und gar Staatsapparate in Bewegung setzten. Wie belanglos erscheint nach allem großen weltlichen Geschehen der Streit der Theologen um solche Fragen, die hier aufgeworfen werden. Es ist ein Buch, das von überlebten Dingen handelt, aber es ist gewißlich ein nicht uninteressantes Buch. Bernhard Thümmel.

Feierlich in sein Amt eingeführt

Regierungsdirektor Hg. Dr. Reusquens, der neue Leiter des Finanzamtes Halle

Unter Beförderung zum Regierungsdirektor ist Hg. Dr. Reusquens zum 1. Juli von Köln an das Finanzamt Halle versetzt worden. In einer feierlichen Feier wurde er von Oberfinanzpräsident Gintzher (Magdeburg) in sein neues Amt eingeführt.

Vom 1922 ab war Oberregierungsrat Dr. Krollius, der damals von Nürnberg kam, Leiter des Finanzamtes Halle. Durch seine kameradhaftige Einstellung hat er es verstanden, das Amt in die neue Zeit hindüberzuführen. Er war ein ausgezeichneter Leiter und wurde in Anerkennung seiner Verdienste am 1. April 1937 zum Rechnungshof, Außenleits Weisig, berufen. Sein Nachfolger Regierungsdirektor Dr. Reusquens kommt aus Köln, wo er Leiter des Finanzamtes Köln-Stadt war. Zur Einführung war die Finanzstelle entsprechend ausgeschmückt. Ihr wohnen bei der Gefolgschaft des Finanzamtes sowie die Vertreter der örtlichen Dienststellen der Reichsfinanzverwaltung.

Oberfinanzpräsident Gintzher (Magdeburg) feierte in seiner Rede, wie er vor 30 Jahren als Leiter eines fast preuß. Hauptkollegs eingeführt worden ist. Damals war ein Rollenprüfer zur Stelle, der feststellte, daß Halle und Materialien in Ordnung waren. An der Schlusszeit, als ich Präsident eines Landesfinanzamtes wurde, war überhaupt niemand zur Stelle und ich mußte der Gefolgschaft sagen, daß ich nun die Leitung übernommen habe. Im Dritten Reich ist das anders geworden, heute ist der Vorgesetzte zur Stelle. Der Nationalsozialismus ist nicht nur bedacht auf eine ordnungsmäßige Verwaltung, sondern denkt auch an den Menschen. So führe ich Sie, fuhr der Oberfinanzpräsident fort, in Ihr neues Amt ein und gebe der Erwartung aus-

druck, daß Sie auch in Ihrem neuen Wirkungskreis treu Ihre Pflicht erfüllen und Ihrer Gefolgschaft nicht nur Vorgelebter, sondern auch Kamerad sein werden.

Regierungsrat Dr. Grunewald begrüßte namens der Gefolgschaft den neuen Leiter und hat um sein Vertrauen, wie ihm auch die Gefolgschaft ihr ganzes Vertrauen entgegenbringe. Jedes Gefolgschaftsmittel werde seine Pflicht erfüllen und damit dienen dem deutlichen Volk.

Regierungsdirektor Dr. Reusquens dankte herzlich für die freundlichen Worte der Begrüßung und feierte dann den Unterschied, der besteht zwischen seinem bisherigen Wirkungskreis und dem jetzigen. Köln ist zwar auch Industriezentrum, hat aber viele Jahre die unruhige Belastung belischen müssen, wurde dann entmilitarisiert Zone und erst im Dritten Reich vollkommen frei. Das Aufwärtstreben, wie es im mitteldeutschen Raum schon seit Jahren bemerkbar ist, lehte dort erst in seiner vollen Ausprägung ein. Mein neues Amt werde ich als Kamerad leisten und bin für jedes Gefolgschaftsmittel nicht nur dienlich, sondern auch in persönlichen Nöten zu sprechen.

Stellv. Kreisleiter Schillig hieß den neuen Leiter namens der Partei in der Gaustadt Halle willkommen und schloß die Feierstunde mit der Händereckung. E. G.

Schuhmachermester Ernst Stollberg, Markthager Straße 82, konnte am 1. Juli sein 50jähriges Jubiläum feiern.

Großkaufmann Carl Sasse, Halberstädter Straße 12, feierte am 1. Juli sein 25jähriges Jubiläum.



Überall „Schönheit der Arbeit“. Blühender Steinparken auf einem hallischen Fabrikhof

Hute Abend kommen alle Hallenser nach den Brandbergen zum

Feuerwerk der NSU.

Jeder hilft mit an der Unterstützung des Hilfswerkes „Mutter und Kind“! Konzertbeginn 20.15 Uhr - Es spielt der Gaumusikzug der NSDAP, unter Leitung von Musikzugführer Hosemann und der Gaumusikzug des RAD, unter Ltg. von Obermusikzugführer Schmidt. Eintritt nur 15,-



Erlebnis der Grenze

Mittelgruppenführerinnen des Obergaues Mittelland in der Bayerischen Dittmar

Zur Zeit läuft, wie berichtet, in der Bayerischen Dittmar in Kreise Waldmünchen das erste diesjährige Sommerlager des Obergaues Mittelland, 250 Mittelgruppenführerinnen aus allen Teilen des Gaues sind hier zusammengekommen...

Die nahezu vier Tage, die seit dem Einzug der Mittelgruppenführerinnen in ihrem herrlichen Lagerplatz vergangen sind, haben schön gesehnt, hat hier Mädel zusammengebracht, die in Selbststudium und Ramearbeit die Grundlagen ihres gemeinschaftlichen Lagerlebens sehen...

So kam Mittwoch nachmittag, nachdem am Morgen Kreisleiter Krüsch aus dem Gau Halle-Wertheim zu den Mädeln gekommen war, die Hauptreferentin des Grenz- und Auslandsamtes der Reichsjugendführung, Frieda Rönab, in ihrem Referat betonte die besonderen Aufgaben, die aus der Grenzarbeit erwachsen und zeigte den Mädeln die Verpflichtung, die sich aus ihrer erweiterten Schau, die sie hier notwendig erwerben müssen, für ihre Arbeit im Mittelland ergeben.

Alle weitere Schulung, die die Mädel immer wieder neben Sport und anderem Dienst zusammenführt, wird diese Gedanken vertiefen. So erwartet das Mittelland neben dem Besuch aus der Heimat auch die politischen Führer der Bayerischen Dittmar. Der Kreisleiter des Kreises Waldmünchen wird den Mädeln aus seiner täglichen Arbeit heraus ein Bild des Grenzlandes aufzeigen...

Unsozialer Betriebsführer

Urteil: 1000 RM Geldstrafe

Das Soziale Ehrengericht für den Reichs-treuhänderbezirk Mitteldeutschland tagte unter Vorsitz von Landgerichtspräsident Dr. Anselm Meisinger in Sömmerda. Der Führer eines Geschäftes in S. o. l. f. hat als Führer seines Betriebes die Ehre seiner weiblichen Angestellten verlehrt, aus die Arbeitsstunden wurden in den meisten Fällen nicht bezahlt...

8 1/2 Wochen-Arbeit, Kosten-Anlage, verbindlich, kein Zweigedäch, in Halle

H. Ernst Tyrroff jun., Große-Strasse 49, An der Hauptpost

besitzt. In einem Falle herrschte eine Anstellung, die verpöht nach heute aus und verbot den Mitarbeiterinnen, sie her einzulassen. Das Mädchen mußte die halbe Dezembernacht auf der Treppe nächtigen. Schimpansche waren keine Seitenbetriebe. Diese Angelegenheit verließen schon nach 14 Tagen ober drei Wochen das „soziale“ Haus, so Mitte Dezember 1936 vier auf einmal. Alle Zeugnissen bezeugten den Angeklagten aufs schmerzlichste. Einer Anzahl dieser Mädchen, die im Alter von 16 bis zu 30 Jahren fanden, hat sich auch unethisch genähert, zum Teil mit Erlaubnis, bis eine von ihnen den Mut fand, zur Polizei zu gehen.

Nach dem Urteil hat B. nicht das geringste Bedauern für das, was im Dritten Reich nach einem Betriebsführer verlangt wird. Er hat keine Mitleidstellung in dieser Sache ausgedrückt, er hat in noch nicht begangener Weise böswillig gehandelt und verurteilt, die Angeklagten seinen Wünschen genügt zu machen.

Für sein höchst ehrenrührendes Verhalten wurde B. zu 1000 RM Geldstrafe und den Kosten des Verfahrens verurteilt. Es soll das eine Erziehungsstrafe sein, im Wiederholungsfall wurde B. die Verurteilung zur Führung seines Betriebes aberkannt werden.

Wärmlich-Wälberg. (Neuer Redaktionsweg.) In der letzten Gemeinderatssitzung legte Bürgermeister Gedenken die Jahresrechnung 1936/37 vor. Der Haushaltsplan beläuft sich auf 25 000 RM, der außerordentliche mit 3100 RM ab, so daß ein Gesamtsaldo von 28 700 RM vorliegt. Weiter gab Bürgermeister Gedenken bekannt, daß von der Stadtgrenze über Wälberg bis nach Wärmlich ein durchgehender Radfahrweg geschaffen werde und daß dieser in Kürze fertiggestellt sei. Damit erhält das im Ausbau befindliche Straßennetz des Ortes eine wertvolle Ergänzung, zum andern bietet der neue Radfahrweg für die Bauarbeit eine tüchtigere Verkehrserschließung.

München: Nur 33 Einwohner

Kleine und große Zahlen aus dem Osten unseres Gaues

Das Viehwesen. Von den 36 Bauhöfen unserer Heimatprovinz liegt der Kreis Viehwesen im Norden des Gaues mit 800 Quadratkilometern an zehnter Stelle. Ein Viertel dieser Fläche ist mit Wald bedeckt, davon ist die Hälfte Staatswald. Im Kreis Viehwesen sind 22 500 Menschen, die Hälfte dieser Bevölkerungszahl liegt der Kreis Viehwesen in der Provinz Sachsen an achter Stelle. Die Einwohner des Kreises leben in 88 Gemeinden, von denen sechs Städte sind. Die größte ist Osterwerda, die kleinste Wahrenbrunn. Unter den Landgemeinden sind mehrere, die erheblich mehr Einwohner haben als die größten der Städte, so Falkenberg, das Einkommens Einwohnerzahl nach um rund 1000 übersteigt. Die kleine Landgemeinde des Kreises Viehwesen ist „München kleine Schmiede“, das 33 Einwohner zählende Dörfchen München bei Liebau.

Die Schätzung der Einwohner des Kreises nach ihren Berufen gibt interessanten Aufschluß. An der Spitze steht die Zahl der in der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und in den Handwerken tätigen bzw. von ihren Erträgen lebenden Volksgenossen 22 500 Menschen. Die Braunkohlenindustrie, die vor allem im Osten des Kreises eine wichtige Rolle spielt, unterzieht 12 000 Menschen. Dann folgt die Gruppe Eisen und Metalle, zu der 10 000 Einwohner gezählt werden, 5000 leben vom Bergbau, 3000 von der Industrie der Steine und Erden, 2000 vom Holzgewerbe, und 2000 von der Elektrizität verbunden. Vom Bergbau leben rund 9000 Menschen, die hauptsächlich der Braunkohle (Falkenberg) angehören, 3500 Menschen entfallen auf die Gruppe Sandel aller Art. Am niedrigsten aber ist zu wissen: Im Kreis Viehwesen gibt es schon seit mehr als 100 Jahren keine Erwerbstätigen mehr. 1933, bei der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus, wurden 3300 Arbeitslose gezählt, heute gibt es nur einen Metallverarbeitungslosen; dagegen besteht Mangel an geeigneten Kräften in verschiedenen Berufen, vor allem in der Landwirtschaft. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß der Aufschwung der Wirtschaft dort geführt hat, daß in großem Umfang Arbeitskräfte aus allen Teilen unseres Vaterlandes in den Kreis Viehwesen eingewandert sind, so daß hier und da ein erheblicher Mangel an Wohnungen entstanden ist.

Der Herr Pastor geriet in Wut

Freyburger Stadtmusikus projizierte gegen Lurmoater Jahn

Freyburger an der Ansicht ist durch die Art und Menge der Schichten zu unangenehmem Belustigung gelangt. Wenn den Besuchern der Weiskirchen im allgemeinen eine im großen Umfange erhaltene Lebensführung des schwindigen Lurmoaters genügt, so bestanden es die mittelständigen Stadtmusiker als eine ihrer schönsten Aufgaben, das Leben Friedrich Ludwig Jahns in seinen Beziehungen zum Lurmoater und Saale-Einmündel auf Grund sorgfältiger Studien immer mehr zu heben und zu erhellern. In diesem Sinne geschäftlich und Erlebnis sind so dem Lurmoater Jahn schon gefunden worden. Er göhliche wehelt in bunter Folge mit Trauungen und nicht am unwichtigen und unbedeutenden für das Gedenken des feierzeitigen Stadtlebens in Freyburg ist die Geschichte vom Prozeß des Freyburger Stadtmusikus gegen Friedrich Ludwig Jahn.

Freyburger Bürger nicht recht leiden mochten. Als einer der Professor Friedrich Ludwig Jahn einen großen Saal veranstaltete, ließ er deshalb fremde Musikanten zum Tanz spielen. Kaum hatte der Stadtmusikus solches vernommen, als er auch schon zum Bürgerweiser Schlegel rief, ihm über den „unehrlichen Versuch“ herzutreten und Beschwerde erheben. Eigenartigerweise stimmte Schlegel dem Musikus zu, fünfzehn Mark Schadenersatz forderte. Freyburger Friedrich Ludwig Jahn wußte sich nicht zu helfen und die Angelegenheit wurde am 15. September 1837 vor dem Oberlandesgericht Naumburg verhandelt. Der Kläger stützte sich vor allem auf die Verfügung, die der Freyburger Rat dem Gottesbehälter Dombois anno 1776 hatte zusetzen lassen. Sie bestimmte, daß Dombois für alle Leibarbeiten in seinem Gotteshof nur die Stadtkapelle nehmen dürfe. Dombois hatte sich dagegen verwahrt und die Sache blieb auf sich beruhen. Sterblich merkwürdig blieb auf sich beruhen. Sterblich merkwürdig Dombois, der Sohn des alten Gottwirts Dombois, als Zeuge geladen worden.

Man schrieb das Jahr 1837. Naumburg war in Freyburg das Amt des Ritters mit dem besitzenden Stadtmusikus vereint. Trotz des Verbotes, die leistungsfähigen Tanzweihen oben im Turm mit seinen Geschellen, sondern irgendwo vor der Stadt zu üben, so ließ der Friede des stillen Gotteshauses gehört werden. In die Musik von Henland in seiner lustigen Höhe immer darauflos und er hatte einen „hässlichen Spott“ dran, wenn er den Herrn Pfarrer mit seinem Amt und Musikern darunter in Naumburg, daß der alte Herr wie toll die Herren in Freyburg geigt hat, um Henland in höchst eigener Person das Musikanten zu verweisen. Kaum war der Pfarrer wieder unten auf dem Kirchplatz, da ging der Lurmoater und seinen Amtmann. Da Henland gern zu Tanz und Streich aufgelegt war, ist es kein Wunder, wenn ihn die

Das Gericht entschied, die Stadt habe kein Recht, eine solche Konzession ihrem Musikus zu erteilen, da sie dieses Vorrecht selbst nicht besitzt. Wenn der Musikus durch Vortrag oder Verführung das Recht erworben hätte, den Bürgern nur den Stadtmusikus zuzulassen und wenn der Stadtmusikus in seinem Amt die Verfügung des Ritters ausdrücklich erhalten hätte, dann wäre die Sache für sich selbstes traf aber nicht zu. Man sprach Jahn frei und der Stadtmusikus hatte neben dem Nachsehen auch noch allerlei Geplötsl geerntet. Helmut Vocke.

110 Jahre Referendanzzeit auf dem Naumburger Kirchhof

Naumburg. Das bekannte Naumburger Kirchhof ist seinen Jauern auf alt und jung auch diesmal wieder aus. Leider fiel etwas Regen, als die Säulen mit der historischen Trachtengruppe, die die Festtage darstellte, um den Marktplatz gegen, geführt vom Kreisleiter und Oberbürgermeister, Bürgermeister und den Stadträten. Auf der Vogelwiese, dem Festplatz, wo die Säulen errichtet sind, bemerkt man ein Referendanzzeit eine große „110“. Sie zeigt an, daß die Referendanz zum 110. Male ihr Ziel zum Kirchhof aufgebaut haben und mitteilen. Die Naumburger Disziplin der Kreisleiterschaft Weiskirchen-Naumburg im Reichsarchiv hat diesmal ein großes Ziel inne um allen Berufsamtaren Platz zu bieten. Es ist innen mit Rollen und Rollen ausgefüllt, in der Mitte ein großer Dreiecksmantel. Man hofft in Naumburg auf Sonnenschein zum „Tag der Galtfreundschaft“ am Sonntag; denn der Festzug der Mädchen am frühen Nachmittag und das Marktfest sollen „sanz groß“ werden.

Das eigene Kind in den Hundezwinger gesperrt

Stahfurt. Seit einiger Zeit schon hatten Bewohner der Dr.-Frank-Strasse beobachtet, daß ein dort wohnendes jüngerer Ehepaar sein sechsjähriges Mädchen oft misshandelt. Das Kind wies am Körper blutunterlaufene Stellen auf, die im Stockfächer hervorstachen. Wenn die Eltern sorglosigen, lerten sie ihr Kind in einen Hundezwinger, in dem es bleiben sollte, bis sie zurückkehrten. Auf Beobachtungen erklärten die Eltern, daß ihr Kind verlegen

und nachhaft sei und sich Bekümmerte. Die Nachbarn erlitten Anzeige beim Fürstgericht. Auf dessen Veranlassung wurden die Eltern verurteilt und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Das misshandelte Kind wird in ein Waisenhaus gebracht.

Ihr gebührt der Name Mutter nicht

Vorhausen. Ein trauriges Bild von den Leiden eines Kindes zeigte sich bei der Gerichtsverhandlung gegen die Wälschige Ehefrau E. Ammerl. Sie hat ihre lebensfähige neugeborene Tochter fortgesetzt gewürdet und misshandelt. Bei einer Züchtigung hat die Mutter das Kind wiederholt mit den Füßen in die Seiten getreten. Nach den Aussagen einer Volkspolizistin hat die Mutter auf dem Kinde niederknien und dabei geschlagen, es an den Ohren hochgezogen, gegen die Wand geschleudert usw. Es handelt sich um ein schwer neurotisches Mädchen, körperlich sehr zurückgebliebenes Kind. Die Mutter erhielt eine Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Grasfeld. (Wälschert) Der kommunale Hauptlehrer Paul Turich ist am 1. d. M. vom Hauptlehrer befreit worden.

Könnern. (Wälschert) Mit dem 1. Juli wurde Wälschert Könnern mit der Verwaltung der Stelle eines aufstiebsfähigen Richters betraut. (Fahrtins Blaue.) Einem Wälschert Bürgermeister Rohls unternehmen die Wälschert-Wälschert, es an den einen Betriebsausfall ins Blaue. Der Omnibus brachte sie in den Saal, wo in Treibung Mittagsrast und in Mexisbad Kaffeepause gemacht wurde.

Freyburg. (Wom Bist erklagen) In der Nacht zum Dienstag erlitt der 37-jährige Frittersberger Herr von Wälschert

schlechte mit einigen Arbeitern, während ein Gewitter heranzog, nahe einer Feldscheune zwischen Jöhlich und Wälschert. Raps einfallen. Als das Gewitter sich entlud, wurde in Wälschert an einem Blitzschlag getroffen, während zwei Arbeiter in seiner Nähe nur bedäht wurden. Der Blitz schlug in die Kirchentafel ein und zertrüßte dort einige Balken.

Sommerliche Wärme

Der Reichsmeteordienst, Ausgabebort Wälschert, meldet am Freitagabend: Am Freitag ist eine vollständige Wälschert in der Wälschert eingetreten. Das Saal, das in der Wälschert Europa gelegen hatte, ist nach Mitteleuropa gewandert. Es führte hier zu einer kräftigen Wälschertbewegung, die von mittags ab jegliche Wälschert auflöste. Der

Continental Silenta Friedrich Müller

Zustuf von subtröpischer Wälschert und Sommerliche liegt die Temperatur nach zu sommerlicher Höhe stetigen. Am Freitag wurden 24 Grad erreicht; der Wälschert meldete am Abend den Höchsttemperaturtag des Tages, nämlich 14 Grad. Das Saal wird sich in der nächsten Zeit nach Norden bewegen und im Anschluß an ein anderes erhalten, das sich im Nordost entwickelt. Ein von den Wälschert nach Norden ziehendes Tief bleibt unserem Wälschert fern, als daß es Einfluß auf unsere Wälschert erhalten könnte.

Ausflügen bis Sonntag abend

Seiter, trocken und sehr warm, schwache Luftbewegung.

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Name, Change, Value, Unit. Includes entries for Grotte, Ziroba, Grotte, Grotte, Grotte, Grotte, Grotte, Grotte, Grotte, Grotte.

Bitte notieren Sie . . .

Erscheinen der nächsten Sippenforschungs-Beilage der MNZ am Sonntag, dem 4. Juli 1937. Unterlagen für die kleine Suche Anzeige bis spätestens Sonnabend, dem 3. Juli, 19 Uhr, einreichen.

Rundfunk

Sonntag, den 4. Juli 1937. 6:00: Hamburger Palastkonzert. — 8:00: Markt in der Straße. — 9:00: Das ewige Reich der Deutschen. — 9:45: Was fruchtbar, allein ist wahr. — 9:45: Ländchen Sonntag. — 11:30: Kantate von Joh. Seb. Bach. — 12:00: Markt am Freitag. — 14:00: Zeit, Wetter. — 14:05: Instrumentalmusik. 14:30: Prob zu sein beibehalten ist wenig. — 15:00: Liebesleben. — 15:20: Verordnungen für das 12. Deutsche Sängerfest in Breslau 1937. — 16:00: Germania mit 100 Stimmen. 15:30: Bilderleben: Hermann Gläubig. — 18:30: Markt für Wandlung. — 19:30: Reichstreffen der Motor-GS. im Saal. — 19:45: Musikalische Jubiläumskonzert. — 19:55: Sport. — 20:00: Städtischer Operabend. — 22:00: Radiohören, Sport. — 22:30: Sportplatz der Wälschert Gruppe Sachsen. — 22:35-24:00: Tanzmusik.

DeutschesLänderer Weltzeitung 1937. 6:00: Hamburger Palastkonzert. — 8:00: Wetter. Anstalt. Jubiläumskonzert. — 8:30: Was fruchtbar* zu Saisenerbe bekommen wir diesmal Saal und Durst. — 9:00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. — 10:00: Was fruchtbar, allein ist wahr. — 10:45: Neue Unterhaltungsmusik. — 11:15: Deutscher Gewerbetag. — 12:00: Markt am Freitag. — 12:55: Zeitzeichen. Anstalt. Jubiläumskonzert. — 13:00: Markt am Freitag. — 14:00: Kinderunterkunft „Jugendhaus“. — 14:30: Handwerker von Göttingen. — 15:10: Musik. — 16:00: Unterhaltungsmusik. — 16:30: Soziale. Soziale. — 18:30-19:00 (Fest): Soziale. Soziale. — 19:30: DeutschesLänderer. (Anstalt): Reichstreffen der Motor-GS. im Saal. — 20:00: Das ewige Welt. — 22:00: Wetter. Radiohören, Sport. — 22:30: Sportplatz der Wälschertland-Frankeisen in Dornitz. — 22:35: Markt am Freitag. — 22:45 (Saal): Deutscher Gewerbetag. — 0:55: Cendebühler.

Sterben dunkeläugige Menschen früher als helläugige?

Ein Vertrauensarzt einer Lebensversicherung veröffentlichte kürzlich eine Warnung für alle Versicherungen, Menschen mit dunklen Augen für die Lebensversicherung anzunehmen, da diese alle kein hohes Alter erreichten. Sie sollten höchstens 40-55 Jahre alt werden.

Gegen die Behauptung führt Dr. med. G. J. in der 'Anschauung in Wissenschaft und Leben' (Frankfurt am Main) an, daß er in seiner Erforschung in Berlin an 548 Patienten die Farbe der Augen und das Alter feststellte, und zu wesentlich anderen Ergebnissen gelangte. Doch in einer dunkeläugigen Bevölkerungsgruppe überhaupst kein Mensch über 60 Jahre alt wurde, wäre eine Behauptung, deren Sinnfälligkeit jedem einleuchtet. Man könnte nur allerdings die Versicherungen jenes Vertrauensarztes zu verstehen, daß nur in einer Volksbevölkerung der Statistik Dunkeläugige in bezug auf ihr Alter herangezogen würde. Berlin

wäre also durchaus der richtige Ort zu fortlaufenden Untersuchungen und Nachprüfungen, da sich keine Bevölkerungsgruppe aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes und auch aus Abkömmlingen des Auslandes und nichtdeutschen Rassen zusammenlegt. Von den beobachteten 548 Menschen waren 388 helläugig und 160 dunkeläugig. Die Anzahl der Bells und Dunkeläugigen in den Altersgruppen 21-40, 41-60 und über 60 Jahre war nur unmerklich verschieden. Von 5 Patienten über 80 Jahren waren sogar nur 2 helläugig, 3 dagegen dunkeläugig.

Wenn auch die Sprachkenntnis eines Berliner Arztes kein absolut sicheres Kriterium für derartige Untersuchungen sein dürfte, so kann man doch damit die Ansicht vom Überleben aller Dunkeläugigen im Alter von 40 bis 55 Jahren mit ruhigem Gemute widerlegen.

Halbzeit Von Jo Hanns Köstler

Die erste Halbzeit des Lebens ist abgepliffen. Hast du den Stoff gehört? Er halt deinen Schritt nach vorwärts auf, läßt dich zur Seite treten, gibt dir einige Minuten zum Nachdenken, wie alles war, wie alles kam. Und eine Minute zum Entschluß, wie alles sein wird, wie alles kommen soll.

Du bist ein Mensch, wie alle. Du halt deinen Kreislauf, vielleicht sogar deinen Beruf. Du halt eine Frau, du halt Kinder, du halt Nachbarn, Freunde, Feinde. Du halt deine Liebhaber, die dir Freude machen, und Unliebhaber, die dir Sorge machen. Du bist dem Weg geradwegs gegangen, wägen vielen Seitenstreichenden. Doch plötzlich hast du den Schritt. Wie weit noch? Wie lange noch? Du bist ja schon so lange gegangen. Du kommst ja schon so weit, daß das halbe Leben ist vorbei. Aber es so, wie du es dir als Kind gekannt hast?

Deine Ehe, Freund, ist eine gute Ehe. Du gibst deiner den Besten, Sonntags gehst du mit ihr spazieren, ihr geht immer nebeneinander her, die Worte fliegen euch nicht so vom Mund, es ist wenig in euch, das gelacht werden muß. Euer Tag ist eine halbe Stunde und fünf Minuten, die ihr euer Leben seit fünf Minuten. Aber damals, als du zwei Mädchen zum ersten Male sahst, damals, als du mit ihr zum ersten Male allein wart, da waren es keine christlichen Minuten, da war das Zeit, da konnten die Lippen nicht zusammenschließen, alle die Worte auszusprechen, die das Herz überfluten ließen. Es ist immer noch dieselbe Frau, die dir immer noch dieselbe Hand, die dir eine Handfläche, es ist immer noch dieselbe Frau, für das du ein Lieber werden wolltest, als es zu werden. Denn an die Wege, die zu dir im Liebeswege verläuft, denk an den Lieb, was dir die Wege und die Schritte drücker, jetzt ist sie dein, immer noch dein und lieber Tag mit ihr und nichtunablässig Stunden mit ihr und jede Stunde hat ein lieblich lachendes Gesicht. Jetzt ist die Hand, die dir damals im Herzen zurückgeblieben sind, jetzt erfüllt die

Stunden, die damals zu schnell verstrichen. Denn nur noch fünf und immer fünfzig wird die Zeit, wo ihr nebeneinander geht, ihr halt euch nicht mehr so wie im Alter, ihr halt euch nicht mehr so wie im Alter, ihr halt euch nicht mehr so wie im Alter.

Deine Kinder, Freund, wachsen gesund auf gutem Boden heran. Du sorgst für sie, sie sind lauter geliebt, ihr Teller nehmst sie gefällig. Du lästest sie, wenn sie ungeschick sind, du lästest sie, wenn sie klein waren. Und du wurden sie größer und groß, lernten gehen, sprechen, dann rechnen und schreiben, jetzt schon dich vertrauen und sich einer Gemeinschaft einfügen. Dein Herz, auf sie ist groß, aber wie klein ist dein Herz, den du mit ihnen gefammelt hast. Würde es nicht schöner gemessen, damals in der Stube sitzen zu bleiben, als sie ihr erste Wege verläßt, dann, mit ausgebreiteten Armen und hell trübend, statt am Himmelsfahrrad die Herrenpartie zu machen? Müchtest du heute nicht gern die taubend nie entvölkerten Fragen 'Warum, Warum?' und 'Woher, Woher?' des Kleinen beantwortet, wenn dein vierzehnjähriger Junge, schon ein wenig verschlossen, sich räuernd an den Mittagstisch setzt? Jetzt fragst du ihn, aber er hat schon gelernt, zu schweigen. Seine Gedanken wägen jetzt schon um Dinge, die dir fremd sind, du müdest in seinem Gesicht viel länger, als du einst gebraucht hättest, das ganze kleine Herz zu erschöpfen.

Sier war die Zeit, dein großer Gegenspieler, schneller als du. Sei du in der zweiten Halbzeit dein Leben gemindert. Denn die Kinder wachsen heran und was sie ein ein Jährling und Liebe und Vertrauen mit hilflosen Händen über dich verstricken, müßt du dir selber schwer verdienen, aber noch ist es Zeit, noch liegt ein letztes Kind in der Wiege, noch sind die Kinder im Haus und sind nicht in die Welt gegangen, ein neues Heilm zu gründen. Noch kannst du dein Herz mit Freude an ihnen um Überfließen lassen, daß es für die kalten Tage des einsamen Alters reicht.

Wie der trostlose Schrei ins Nichts - Arbeitslosigkeit!

Sammer, Federfell und Senie roten in wahren Händen, die Hände werden schwerer, füllen sich mit wirren Gedanken. -

Am Schwandorfer zu Freiburg im Breisgau, dem altbewährten Kleinod der Stadt, prangt das Bildnis eines jungen Ritters. Zu seinen Füßen liegt ein Drache, sich aufzählend im letzten Lebenskampf. -

Das ist Ritter Georg, Simbald des herrlichsten Kampfes gegen den Dämon der Kriegsmühsal. -

Es war bittere Kriegszeit, als ich in die alte Stadt am Schwandorfer fand. Gerade, die Kanonen brüllten in den mondhellsten Nächten oder fielen die fremden Bombengeschwader in die schlafende Stadt und lenkten den Giftschlag des Krieges abwärts auf die Hülsen Büchel. Dann kamen die roten Feuerbälle gen Himmel, und die Alarmglocken erklangen über warnendes Geheul. Halbangezogen und vernünftigermaßen hoch die Menschen in die Keller der Stadt, und die Stunden des Grauens schritten auf weissen Sohlen zu ihnen. -

Mundum, im geheimen, fürchteten wir um unser alte Schwandorfer. Doch Ritter Georg mochte es sich belüßeln haben; denn es blieb unverändert, während bald hier der Wolkenhauch, bald dort ein Blitzschlag getroffen, wie ein wundres Tier hühen, aufzumachen. -

Die metallenen Hauptköpfe, die im Scheinwerferlicht aufblitzten, fielen noch oft in die schauerliche Stadt ein, waren ihre Zerkleinerer ab und verschlangen wieder im lauernden Dunkel der Nacht. Zahlreich - bis einmal lang, lange Tage von Nebelgauen durch Schwandorfer einmarschierten. Wir vertrießen und mit wachen Gesichtern griffen sie nach den Klümen. -

Meine Kindheit gleicht der Kindheit Millionen Junger. Man hat noch nicht ihre Geschichte geschrieben. Die Geschichte der Kriege sind deren Lebensgeschichte jäh durchgegangen war von Not und Trauer, deren Vater nicht bestreuten, deren Mütter das Laichen vernichteten. -



Die Punkteverteilung unter den bestenleisenden neun

Name, Wohnung	Rielt	Recht	Bier	Punkte
1. H. Grundmann, Halle (E)	4	9	4	11
2. E. Hecht, Halle (E)	2	4	4	10
3. H. Weib, Halle (E)	2	4	4	10
4. Dr. Hecht, Halle (E)	3	4	4	10
5. Dr. Hecht, Halle (E)	4	2	4	10
6. H. Schner, Naumburg (E)	2	4	4	10
7. Dr. Hecht, Halle (E)	2	4	4	8
8. Dr. Hecht, Halle (E)	1	2	4	7
9. Dr. Hecht, Halle (E)	1	2	4	7

Dennoch hat alle H. Grundmann mit 11 Punkten den ersten Preis errungen, der zweite und der dritte Preis ist unter den vier Männern mit je 10 Punkten zu verteilen und zwar ist auf Grund der Verteilung der Lösungen der dritte Preis E. Hecht und der zweite Dr. Hecht zu verteilen. Die Punkteverteilung unter den bestenleisenden neun ist:

Lösung zur Aufgabe Nr. 56

(Mittelschüler von D. Köhler)

Weiße: A6, B2, B3, C2, D6, E5, E6, E8, F7
Schwarze: A8, B8, C4, D7, E8, F4, G7, H7

8							
7							
6							
5							
4							
3							
2							
1							

a b c d e f g h

Lösung zur Aufgabe Nr. 57

(Mittelschüler von G. Kempe)

Weiße: A2, B7, C2, D6, E5, E6, E8, F7
Schwarze: A8, B2, B3, C2, D6, E5, E6, E8, F7, G7, H7

8							
7							
6							
5							
4							
3							
2							
1							

a b c d e f g h

Lösung zur Aufgabe Nr. 58

(Mittelschüler von G. Kempe)

Weiße: A2, B7, C2, D6, E5, E6, E8, F7
Schwarze: A8, B2, B3, C2, D6, E5, E6, E8, F7, G7, H7

8							
7							
6							
5							
4							
3							
2							
1							

a b c d e f g h

Weltmeister Dr. Euwe kommt

Der Weltmeister wird in diesem Jahre die Weltreise um die Welt antreten. Er wird viele Städte besuchen, insbesondere in Europa, wo er auch viele Schachturniere und Wettbewerbe in Schach zu spielen wird. -

Mein siebentes Kapitel

Mancher von Rosinen hat eine Werkstatt, die gleicht der Schinkhütte von Jakob Leute in Freiburg aus Haar. Aber statt Christustöpfe schnitzte und malte der alte Herr mit dem weichen Knechtelbrot die heilige Familie mit dem heiligen Josef und der heiligen Maria. Auch kleine Knechtelbrotbrot mit dem weichen Knechtelbrot, die sie sehr liebten, wenn man sie anblüht, hant Mancher von Rosinen und er erzählt mir.

Manch Du schon einmal in Croningen, Süß?

Nein, aber viel höher noch auf der Landstraße, Herr Direktor! In Croningen. Aber das ist schon lange her?

Da brauchst nicht Herr Direktor zu mir zu sagen! meint der Alte. Mein Sohn hat die Fabrik übernommen, die Knechtelbrotfabrik, wie es jetzt genau heißt. Ich habe nur so ein bißchen betriebl. wie ich das als Junge einmal getan habe, das andere geht mich gar nichts mehr an, weißt du kaum mehr, wie ein moderner Fabrikbetrieb gemacht wird. - Also: Croningen liegt in

Manch, deren Hände uns Arbeit und Nutzen brächten, deren das fehlt, was unsere Hände nicht tun können. -

Wenn sie dürften!

In Millionen Herzen brennt der Wunsch, in Millionen Häuten zuckt die Kraft - wir wollen mitarbeiten. -

Manch, deren Hände uns Arbeit und Nutzen brächten, deren das fehlt, was unsere Hände nicht tun können. -

Wenn sie dürften!

In Millionen Herzen brennt der Wunsch, in Millionen Häuten zuckt die Kraft - wir wollen mitarbeiten. -

Manch, deren Hände uns Arbeit und Nutzen brächten, deren das fehlt, was unsere Hände nicht tun können. -

Wenn sie dürften!

In Millionen Herzen brennt der Wunsch, in Millionen Häuten zuckt die Kraft - wir wollen mitarbeiten. -

Manch, deren Hände uns Arbeit und Nutzen brächten, deren das fehlt, was unsere Hände nicht tun können. -

Wenn sie dürften!

In Millionen Herzen brennt der Wunsch, in Millionen Häuten zuckt die Kraft - wir wollen mitarbeiten. -

Manch, deren Hände uns Arbeit und Nutzen brächten, deren das fehlt, was unsere Hände nicht tun können. -

Wenn sie dürften!

In Millionen Herzen brennt der Wunsch, in Millionen Häuten zuckt die Kraft - wir wollen mitarbeiten. -

Manch, deren Hände uns Arbeit und Nutzen brächten, deren das fehlt, was unsere Hände nicht tun können. -

Wenn sie dürften!

In Millionen Herzen brennt der Wunsch, in Millionen Häuten zuckt die Kraft - wir wollen mitarbeiten. -

Manch, deren Hände uns Arbeit und Nutzen brächten, deren das fehlt, was unsere Hände nicht tun können. -

Wenn sie dürften!

In Millionen Herzen brennt der Wunsch, in Millionen Häuten zuckt die Kraft - wir wollen mitarbeiten. -

Manch, deren Hände uns Arbeit und Nutzen brächten, deren das fehlt, was unsere Hände nicht tun können. -

Wenn sie dürften!

In Millionen Herzen brennt der Wunsch, in Millionen Häuten zuckt die Kraft - wir wollen mitarbeiten. -

Manch, deren Hände uns Arbeit und Nutzen brächten, deren das fehlt, was unsere Hände nicht tun können. -

Wenn sie dürften!

In Millionen Herzen brennt der Wunsch, in Millionen Häuten zuckt die Kraft - wir wollen mitarbeiten. -

Manch, deren Hände uns Arbeit und Nutzen brächten, deren das fehlt, was unsere Hände nicht tun können. -

Wenn sie dürften!

In Millionen Herzen brennt der Wunsch, in Millionen Häuten zuckt die Kraft - wir wollen mitarbeiten. -

Manch, deren Hände uns Arbeit und Nutzen brächten, deren das fehlt, was unsere Hände nicht tun können. -

Wenn sie dürften!

In Millionen Herzen brennt der Wunsch, in Millionen Häuten zuckt die Kraft - wir wollen mitarbeiten. -

800 Hitler-Jungen zelten an der Ostsee

Das Freizeilager des Bannes Saalkreis - Obergebietsführer Redewerth bei seinen Kameraden

Achtshundert Hitlerjungen marschieren frühlich unter klingendem Spiel mit ihren Fahnen durch die Straßen der Gaustadt. Der gepackte Affen und die leuchtenden Augen der jungen Kameraden verraten eigentlich ihr Marschziel noch besser als die Spruchbänder, die sie mitführen. Achtshundert Jungarbeiter aus dem Saalkreis gingen auf vierzehn Tage ins HJ-Freizeilager an die Ostsee.

Mancher, der diese Jungen marschieren sah, hat vielleicht nach dem Sinn eines solchen

uns auf und nun wird die See sichtbar. Wellen schlagen an den Strand. Lange stehen wir und nehmen die Unendlichkeit des Meeres in uns auf.

Eine Gruppe Hitlerjungen badet unten am Strand. Es sind Kameraden aus Mittelland. Der Wegweiser an der Straßenkreuzung zeigt, daß wir uns dicht bei Wied befinden. Nach wenigen Minuten sind wir im Lager der Hitler-Jugend. An der Küste vorüber stehen wir nun vor dem Lagerort. Die Bezeichnung „Saalkreis 394“ hat nichts mit „Angabe“ zu tun,

Städ dieses Lebens eingefangen. Begeistert sind die Jungen beim Kampfballsport. Zwei treten in den Ring zur „Box-Meisterschaft“, mit sachverständigen Blicken folgen die Augen der Kameraden dem spannenden Kampf. Eine Handharmonika klingt auf. Die Zeltlagergemeinschaft lagert um den Spieler und nun wird tüchtig gelungen. Eine Gruppe Marine-HJ marschiert zum Baden an die nahe See. Mit Freude erzählen die Jungen von dem, was sie in den letzten Tagen erlebt haben. Unvergesslich waren die Fahrten vom Lager aus an der Ostküste entlang oder auch die Dampferfahrt nach Rügen. Besuch von der aufständigen HJ-Gebietsführung war im Lager. Mit der Bevölkerung zusammen wurde ein „Kinderfest“ organisiert. Die Gauhilfswelle Pommern zeigte im Rahmen der in diesem Jahr erstmalig zur Durchführung kommenden Freizeitsportführungen den Film „Standhafte Brigaden“.

Die Tageseinteilung stellt eigentlich alle Möglichkeiten der Jugendberührung auf sportlichem und geistlichem Gebiet vor. Es soll bei dieser Gelegenheit noch einmal eines ganz klar herausgestellt werden. Das Freizeilager der HJ ist nicht etwa, wie manche meinen, ein Erzieherplatz. Das Lager dient allein der Gesunderhaltung und der Kameradschaftserziehung der deutschen Jugend. Es ist deshalb zuerst ein Freizeilager, in dem sich die Jungen wirklich erholen können. Freiheit ist aber nicht gleichbedeutend mit Faulenzen, sondern heißt sinnvolle und planmäßige Gestaltung des Urlaubs mit dem Ziel einer dauernden Leistungssteigerung unserer Jugend.

Der Obergebietsführer läßt das Lager anrichten. Achtshundert Jungen stehen ausgerüstet auf einem geschlossenen Block. Im vertrauensvollen Miteinander spricht er mit einzelnen der Kameraden über die kleinen Sorgen des Alltags. Dann steht die Lagermannschaft am Fahnenmast, gehortet um ihren Obergebiets-



Aufnahmen: Sauterjung
Körperliche Erleichterung ist eine der Hauptaufgaben im Freizeilager

daß wir nicht im Lager bleiben können. Noch ein letzter Blick auf das Meer — neue Arbeit erwartet uns im Gau Halle-Merseburg. Tausende von Jungen und Mädchen der HJ im Gebiet Mittelland werden noch in diesem Sommer am Freizeilager der Hitler-Jugend teilnehmen dürfen. Fie.



Marine-HJ, marschiert aus dem Lagerort hinab zum Strand

Werkes der Jugend gefragt. Das Wort des Reichsjugendführers, das über der Kolonne sichtbar war, gab den fünfjährigen Ausdruck dafür: „Die Freiheit der Jugend von heute ist die Gesundheit des Volkes von morgen“.

Wohl nur wenige kennen das Erlebnis eines solchen Freizeilagers der Hitler-Jugend. Viele, die den Marsch unserer Jungen mit Begleitung verfolgt haben, hätten vielleicht gern gewußt, was unsere Kameraden erwartet, nachdem der Sonderzug die Bahnhofsallee verlassen hatte. Sie hätten einen Besuch im Lager gemacht und einen Einblick getan in das Leben und Treiben unserer gesunden und frohen Jugend. Ihnen verraten wir schon jetzt, daß sie dazu noch ausreichend Gelegenheit durch einen Lager- und Fahrtentwurf des Gebietes Mittelland haben werden, den die Hitler-Jugend in Verbindung mit der Gauhilfswelle Halle-Merseburg von den diesjährigen Sommerlagern und Sommerfahrten dreht.

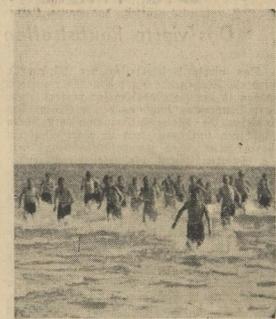
Wir aber wollen heute berichten von unseren Eindrücken und Erlebnisnissen im Freizeilager an der Ostsee. Wir sehen am Höhenzollern-Kai in Swinemünde, erwarten die Ankunft der „Sierra Cordoba“ und damit das Eintreffen der „Alten Garde“ von ihrer Fahrt aus Danzig. Immer näher kommt das mächtige „Kraft-durch-Freude“-Schiff. Manches bekannte Gesicht, auch aus dem Gau Halle-Merseburg, erkennen wir unter den alten Kämpfern der Partei. Als erster verläßt Reichsleiter Dr. Len, kümmlich umjubelt, den Dampfer. Schließlich können wir auch Obergebietsführer Redewerth und Gauhilfswellenleiter Hg. Czarnowski begrüßen, die im Anschluß an die Fahrt der Alten Garde das Lager der HJ bei Wied besuchen wollen. Ein kurzes Abschiednehmen von den anderen Parteigenossen, die mit einem Sonderzug in ihre Gauen zurückkehren, dann liegt Swinemünde hinter uns.

Der Betrieb in den Ostseebädern gibt uns manche Erkenntnis. An der Unterhaltung mit „KdF“-Urlauberern erfahren wir immer wieder den hohen Wert dieser sozialistischen Einrichtung des neuen Deutschenlands. Wir beginnen Vergleiche zu ziehen zum Freizeilager der Hitler-Jugend und dürfen bei aller Verschiedenheit der Aufgaben stets feststellen, daß in Deutschland überall der Grundgedanke der Gemeinschaft gilt. In den Badeorten das vielstündige Leben und bunte Treiben der Kurgäste. Dann wieder die Fahrt durch sommerliches Land. Weite Flächen dehnen sich vor uns aus, Wälder ziehen vorbei, Dünen türmen sich vor

sondern ist das Zeichen einer stolzen Leistung. Es bedarf einer besonderen Anerkennung, wenn der Bann Saalkreis bei der kurzen Zeit seines Bestehens und dem damit verbundenen vollkommenen Neuaufbau es fertig gebracht hat, 800 Jungarbeiter für 14 Tage in ein Freizeilager zusammenzusuchen. Die Überwindung der zahllosen Schwierigkeiten von der Urlaubsgewährung ausgangenen bis zum lebenden Lager, die die HJ in gemeinsamer Arbeit mit der Partei, den Betriebsführern, der DAF und der Elternschaft aus dem Wege räumen mußte, sollte manchem zu denken geben, der von den Aufgaben der Jugend noch kein richtiges Bild bekommen hat.

Aber nun stehen die Jungen hier in der Gemeinschaft ihrer Kameraden und alle sind stolz mitgehoben zu haben an dem Werk. Eine Zeltstadt mit 60 Zelten ist errichtet. Für jede Zeltgemeinschaft ist ein verantwortlicher Zeltführer eingesetzt. Sauberkeit und Ordnung sind der erste Eindruck. Am hohen Mast die Fahne der Jugend, der Lagerortum mit der Fahnenwache, dann das Reich des HJ-Krates und der Feldbüchse. Wir erkennen, daß sich in den Lagern der Hitler-Jugend immer mehr ein eigener Stil entwickelt, daß sie ihr eigenes Gesicht tragen. Alles soll nicht nur zweckmäßig sein, sondern auch für die Haltung und das Wesen der Jugend sprechen.

Es soll keiner an den Gedanken kommen, wir hätten nun im Lager eiserne Ruhe angeordnet. Wo Jugend ist, da ist auch Leben. Mit der Schmalfilmlinse haben wir ein



Schwimmen — die anerkannte Lieblingsbeschäftigung

führer. Er läßt in seinen Worten das Gefühl werden, was die Jungen hier jeden Tag, vielleicht unbewußt, an sich selbst erleben: den Geist der Gemeinschaft und der Kameradschaft. Auch diese Freizeilager der HJ sind ein Zeugnis der deutschen Wandlung durch Adolf Hitler. Dann nehmen wir Abschied von unseren Kameraden. Wir sind eigentlich etwas neidisch,

Die Reichsjäger in der HJ befördert

München, 3. Juli. Das amtliche Organ des Jugendführers des Deutschen Reiches gibt eine Verfügung des Chefs des Personalamtes der HJ bekannt, wonach die Reichsjäger des 4. Reichsberufswettlaufes in Anerkennung ihrer hervorragenden beruflichen Leistungen, soweit sie Mitglieder der HJ sind, um einen Dienstgrad in der Hitlerjugend befördert werden.

Der Arierparagraph für Parteigenossen erweitert

Die Begrenzung auf 1800 nicht absolut

Berlin, 3. Juli. Der Parteigenosse muß bis zum Jahre 1800 nachweisen, daß er frei von arischem Blut ein Schlag ist. Erst etwa ab 1805 erfolgte ein Einbringen jüdischen Blutes in das deutsche Volk in größerer Maße. Allerdings hat es auch vor 1800 Substanten und Heiraten zwischen Deutschen und Rassejuden gegeben.

Aus diesen Gründen ist, wie das Amt für Sippenforschung der NSDAP in „Familie, Sippe, Volk“ feststellt, die Begrenzung auf den 1. 1. 1800 nicht absolut zu nehmen, denn vorher ein fremder Bluteintrag festzustellen werden muß. Im allgemeinen dürfte das Auftreten eines einzigen jüdischen Vorfahren, der sein Leben im 18. Jahrhundert oder vorher gelebt und abgeschlossen hat, in der Abkunft eines Parteigenossen wegen des verhältnismäßig geringen Einflusses in der sonst deutschblütigen Ahnenreihe kein Grund zur Beanstandung sein.

Diese amtliche Festlegung gilt auch für sämtliche Gliederungen der Partei mit Ausnahme der SS, die auch über das Jahr 1800 zurück strengere Anforderungen stellt. Der Abstammungsnachweis ist in gleicher Weise von den Ehefrauen der Mitglieder der Partei und ihrer Gliederungen zu führen. Dazu tritt die Forderung, daß kein Parteigenosse jüdisch verheiratet sein darf. In allen Fällen, in denen ein Parteigenosse bei seiner Sippenforschung erkennen muß, daß bei seinem oder seiner Ehefrau Vorfahren ein jüdischer oder farbiger Bluteintrag innerhalb der genannten Grenzen festzustellen ist, muß der Bestreffende aus der Partei ausschiden.

Die Feststellung eines arischen Bluteintrags muß sofort der vorgelegten Dienststelle gemeldet werden. Erkennt dann das Parteigericht auf Richtigkeit der Mitgliedschaft, so liegt kein strafbarer Anschlag vor. Anders liegt aber der Fall, wenn ein Parteigenosse dieses Willen absichtlich verschweigt und geheimhalten sucht.

Ist bei einem Parteimitglied auf Grund seiner Abstammung kein arischer Bluteintrag zu ermitteln und trotzdem das Erscheinungsbild des Betreffenden jüdisch oder negerhaft, so wird durch eine rassenkundliche Untersuchung die Abstammung geklärt.



Das Zeltlager des Bannes Saalkreis bei Wied

Sportrundschau

Mitteldeutsches Steherderby

Zehn Dauerrfahrer 150 km hinter Schrittmachermotoren

Der Kongress der Internationalen Leichtathletik-Vereinigung wurde in St. Moritz fortgesetzt. Der Antrag der Schiedsrichter, das Mindestalter von Bewerberinnen auf 15 Jahre festzusetzen, wurde angenommen, doch sind gewisse Ausnahmen zulässig, falls ein Landesverband die volle Verantwortung für die Qualifikation des weniger als 15 Jahre alten Mädchens übernimmt, falls es sich bei internationalen Veranstaltungen erlaubt werden.

Für die nächsten Dauerrennen am 23. Juli auf der Radrennbahn in Köln-Rheinberg haben die Veranstalter ein herausragendes Feld verpflichtet. Die gesamte Extralasse, die sich aus den vier Deutschen Metz, Zöbmann, Kremer, Schön und dem Franzosen Lemaitre zusammensetzt, wird sich an diesem Tage in Köln am Start einfänden.

Der letzte Trainingsstag am „Großen Motoradpreis von Europa“, der am Sonnabend mit dem Rennen der 50er Maschinen eingeleitet wird, wurde für die deutschen Werke zu einem großen Erfolg. An der Spitze des Feldes standen die Fahrer von den verschiedenen Marken, konnten ihre Fahrer sich an der Spitze der Trainingsfahrten zeigen.

Samburg — Berlin, der älteste deutsche Fußball-Stadion, der am 5. September in der Reichshauptstadt erneut zur Durchführung kommen sollte, ist auf einen noch unbestimmten Termin hinausgeschoben worden. Am vorangehenden Tage veranlasst der Gau Brandenburg einen Olympia, an dem die Fußball-Auswahlmannschaft im Olympischen Stadion vorwiegend die deutsche Nationalität zum Gegenstand wird.

Die Reichstrainingwartin des DRG, Gertrud Wenzel, hat sich am 22. Juli im DRG nach immer sogenannte Damen-Turn- oder Sportvereine gibt. Diese Beobachtung veranlasst sie zu der Befragung, es sei an der Zeit, diese Vereine den Namen „Frauen-Turn- oder Sportvereine“ zu ändern. Es entspricht unserer heutigen Einstellung nicht, von „Damen-Mannschaften“ oder „Damen-Sport“ zu sprechen. Eine sponnelle Verränderung ist notwendig.

Raum ist der Deutschlandflug, der mit einem Sieg der Stuttgarter NSG-Gruppe erobert, worüber, so merkt sich die Luftfahrt, steht einem neuen schlichten Wettbewerb zu, dem Küstentag 1937. Er findet vom 9. bis 11. Juli statt und berührt hauptsächlich das Gebiet Hamburg — Schleswig-Holstein — Mecklenburg-Vorpommern. Der Wettbewerb wird von der NSG und der Luftwaffe.

Nachdem schon der amerikanische Weltkampft-Olympiastarter zu dem Ziel gegangen und damit Berufsstarter geworden ist, scheint Amerika auch den Olympiastarter im Stabhochspringen, Meadows, der kürzlich den Weltrekord auf 15 Meter 10 Zentimeter vergrößerte, zu verlieren. Meadows hat nun ein amerikanisches Angebot erhalten, das er, wenn die amerikanischen Sportleistungen zulässig, wohl auch annehmen wird.

Um den Sport in jeder Hinsicht zu fördern und über das ganze Land zu verbreiten, hat die Große Sportart Zeitschriften, überall in der Provinz Sportplätze zu gründen, die in ihrem örtlichen Bezirk für die Ausbreitung der Leibesübungen zu sorgen haben.

Das kürzlich Olympische Komitee hat jetzt beschlossen über die für die olympische Expedition nach Berlin ausgegebenen Gelder abzugeben. Danach sollen 30 Millionen Mark, um rund 1200 türkischen Sportlern im Olympischen Dorf knapp 30 000 Mark, während die Unkosten für die Reise von und nach Berlin, Verpflegung und Unterbringung einzeln, Entschädigungen von 100 Mark zu zahlen vermögen, so daß die Gesamtsumme rund 100 000 Mark ausmacht.

von Tschammer und Osten bei den Reichsbahn-Sportlern

Über 1000 Vertreter von rund 500 Reichsbahn-Turn- und Sportvereinen mit über 250 000 Mitgliedern kamen in Berlin auf einer großen Versammlung zusammen. Im „Kuppelland“ des Domes des Deutschen Sporthaus ein Festakt statt, im Verlauf dessen der Reichsportführer von Tschammer und Osten, der Stellvertreter Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Staatssekretär Reimann, und der Leiter der Zentralfelle der Reichsbahn-Turn- und Sportvereine, Sportamaterd Heinz Baumeister, zu längeren grundsätzlichen Ausführungen das Wort ergreifen.

Die Redner betonten die wertvolle Arbeit der Reichsbahn-Turn- und Sportvereine für die deutsche Leibesübungen unter der Ehrenherrschaft. Der Kampf gegen die „Hördenportvereine“, erklärte der Reichsportführer, sei nunmehr endgültig überwunden und das zwischen ihm und Reichsportführerministerium geschlossene Abkommen habe in der „Zentralfelle“ der Reichsbahn-Turn- und Sportvereine eine glückliche Lösung gefunden.

Hiernach erhebt Staatssekretär Reimann die verdienstvollen Gründer, Bezirksleiter und Vereinsführer des Reichsbahn-Sportortes und die Sportbegeisterten und Sachverständigen der Reichsbahn-Abteilungen, die seit mehr als zehn Jahren verarmungswidrigen Kassen befristeten, unter ihnen den Leiter der Zentralfelle, der schon 1920 das preussische Reichsportministerium um den Wert der planmäßigen Leibesübungen in der Eisenbahnerschaft bemüht. Das Reichsportministerium, verlässerte der Staatssekretär, werde nach wie vor die Leibesübungen der Reichsbahnbediensteten fördern.

Mit einem Massenaufgebot von zehn Dauerrfahrern, die sich in 150 Kilometer hinter Motoren treffen, beginnt am Sonntag die Radrennbahn Halle nach Maßstab der Welt. In der ersten Runde, die am Sonntag der Dauerrfahrer, lo recht nach dem Gesandten der Radsporthreunde, bringt zehn Dauerrfahrer aus den verschiedenen Städten Deutschlands am Start. Die Mischung von Extralasse mit der A-Klasse ist ein sehr interessantes Rennen für junge Fahrer, verpricht, daß dieser Tag, sportlich gesehen, zu einem Großkampft wird.

Auch ein Dauerrennen mit Vorläufen verpricht sehr interessant zu werden. Schon in den beiden Vorläufen über die 30 Kilometer werden sich starke Kämpfe abspielen, da jeder Fahrer bestrebt sein wird, zu verhindern, in die Entscheidung zu kommen. Für die Vorläufe wird die Startreihenfolge bestimmt, eine Wahrschneide, die sich bei jedem Rennen auszuweisen, die sich bei jedem Rennen auszuweisen, über 30 Kilometer, der Endlauf über 60 Kilometer, während die Ausgeschiedenen der Vorläufe noch ein 30-Kilometer-Rennen „Preis von Bismarck“ bestreiten.

Der erste Vorlauf steht folgende Fahrer der Reihenfolge nach am Start: Rüdiger (Berlin), Troitzki (Weipitz), Kirmse (Halle), Wilschroder (Köln), Kremer (Aöln). Vier sind der aus hinterer Position abführende Kremer schon gehörig anzuweisen, um den in hinterer Position befindlichen Wilschroder zu überholen. Auch der Solalmatador Emil Kirmse wird seine Position verteidigen, um in den Endlauf zu gelangen. Troitzki (Weipitz) hat beim letzten Rennen in Berlin sein Können erwiesen. Der Berliner Rüdiger hat am ersten Male in Halle, auch Rüdiger geht ein guter Lauf voraus.

Die Reihenfolge im zweiten Vorlauf ist: Horn (Halle), Rüdiger (Hannover), Gröning (Berlin), Umbenhauer (Münster), Demeine (Frankfurt).

Besonders gespannt ist man auf den zweiten Start des schnellen Franzosen. Ein den Erfolgen nach bekannter, aber noch nicht in Halle gefahrter Fahrer kommt mit dem ehemaligen Deutschen Weltmeister Georg Umbenhauer (Münster) an den Ablauf. Erst dieses Jahr als Dauerrfahrer übergeleitet,

wurde er nach der kurzen Zeit schon zur deutschen A-Klasse verlegt. Am letzten Sonntag folgte er deutsche Fahrer der Extralasse wie Metz, Zöbmann, Umbenhauer ist ein harter Jäger für den Fahrer mit dem Demeine viel Arbeit bekommen wird.

Gröning (Berlin), der schon im vorigen Jahr ein Rennen in Halle gewinnen konnte, hat sich für dieses Jahr der Führung Rüdiger anzuvertrauen. „Rüdiger“ wird sich nun mit seinen Fahrer erstmalig den Hallenrennen in seinem neuen Beruf vorstellen. An Rüdiger (Hannover) erscheint der diesjährige Gewinner des „Kleinern Goldenen Rades von Bismarck“, der besonders über kurze Strecken sehr schnell ist. Einmalig der Konfuzent von Neuliedt, wird Horn bei seinem Wettbewerb sich hoffentlich besonders gut vorbereiten haben, um des öfteren wieder mit dabei zu sein.

Beide Vorläufe können Uebererwartungen bringen, jedoch erwarten wir im Endlauf des Großen Steherderbes Demeine, Kremer, Wilschroder, Kirmse, Umbenhauer. Hier wird der gute Kampf sein in hohem Maße feindselig. Kremer gegen Demeine den Vorkampft bringen, doch müssen beide auf Wilschroder und Umbenhauer sehr Obacht geben. Kirmse, der außerordentlich gut in Budapest gefahren hat, ist für eine Uebererwartung zu rechnen.

Um Preis von Bismarck gehen wir, sollten unsere Vorauslagen stimmen, Gröning, Rüdiger, Troitzki, Horn und Rüdiger am Start. Hier ist es möglich, daß Neuliedt seinen ersten Sieg als Schrittmacher feiern darf, denn Gröning hat dieses Jahr schon mehrfach gute Rennen gefahren. Seine stärksten Widersacher sehen wir in Troitzki und Rüdiger, die beide befehligt sind zu gewinnen. Ueber Horn, der im Training ausgezeichnete Zeiten erzielte hat, wird man sich erst nach dem Rennen ein abschließendes Urteil erlauben können. Gerade dieser Preis von Bismarck wird bei dem Ehrgreis der jungen Fahrer sehr kampftoll werden.

Sportlich gesehen verpricht dieser Tag außerordentlich interessant und Uebererwartungen zu sein.

Auch die halbtägigen Amateure hatten in einem Punktessen. Die Jugendfahrer treffen sich in einem Verfolgungrennen.

Neuer Frauenweltrekord im Dauerflug

Inge Wetzel segelt 18 1/2 Stunden über der Bernsteinküste

Eigener Bericht der NS-Presse

Zwischen Nordsee und Ostsee ist ein hartnäckiger Wettstreit im Gange. Erst vor wenigen Tagen hatte die 29jährige Segelfliegerin Hedora Schmidt am roten Riff auf der Hochküste von Sylt mit einem 14-tägigen Segelflug eine neue Weltbestleistung für Frauen aufgestellt. Jetzt kommt aus Rönneburg die Wetlubu, daß es an der Samlandküste in Palminiden der jungen Sportfliegerin Inge Wetzel gelungen ist, mit einem 18 1/2-tägigen Flug mit einem „Grunau-Baby“ den Weltrekord zu brechen und ihn um 1/2 Stunden zu überbieten.

Mittwochabend um 19.14 Uhr war die junge Sportfliegerin aus Rönneburg Inge Wetzel in Palminiden aufgestiegen. Donnerstag mittags um 13.45 Uhr landete sie erst wieder in Rönneburg. Inge Wetzel, die die tapfere Fliegerin in ihrem „Grunau-Baby II“ über der ostpreussischen Bernsteinküste auf- und niederzuckte. Nun, da sie, feist und mude, aber doch glücklich über den erungenen Sieg, aus ihrer „Kiste“ klettert, empfangt sie den Jubel ihrer Sportkameraden. Und hat einen tiefen Schlaf zu tun, ist man noch bei einem kleinen Freudentanz zusammen, und schließlich trotz der ungeheuren körperlichen und seelischen Anspannung, erzählt die neue Weltrekordlerin.

„Als ich am Mittwochabend nach Palminiden hinausfuhr, hatte ich schon die feste Absicht, mir den Weltrekord zu holen. „Kiste“ — so nennen wir unseren Fluglehrer — machte zunächst festlich nach ein zweifelhafte Gefühl, quittierte aber dann mit: „Ja, denn man los!“ Und so ist die braun-

gestämmte Inge also auf den schmalen Sitz gefestert, mit einer Tafel Schokolade in der Tasche. Sie hatte wohlbedacht die Abendstunden für den Start gewählt, denn die helle ostpreussische Sommernacht und der süßliche Wind bedeuteten zwei gute Bundesgenossen.

„Wichtig dunkel war es eigentlich nur von Mitternacht bis ein Uhr. Da aber hatte ich mich auf der Strecke schon gut eingefunden.“ Auch die Sportkameraden sorgten für Orientierungsmöglichkeit. An den Wendepunkten handelte sie Feuer entzündet. „Es waren herrliche Bild von oben, dieses Rönneburg zwischen dem Bräukerker Leuchtturm und den Lichtern des Bernsteinmeeres.“ erzählt die Fliegerin begeistert. Als die Sonne hochlief, mußte die junge Frau Wetzel, daß ihr Wunsch Wirklichkeit geworden war. Kameraden stiegen zum Flugplatz auf und leisteten ihr bei der Landefahrt auf 15-Kilometer-Strecke Gesellschaft.

„Hinter am Strand hatte die Stundenbestimmung Sand gemischt und mit Grün geschnitten. Sogar die Katartillerie an der Küste stellte das Übungsflugzeug ein, als der Wind nachließ und das „Grunau-Baby“ noch nicht klar abheben konnte. Im vorderen Teil der Wind nicht ab, so wie Wetzel mußte sich zur Landung entschließen. Der Leiter des Hochschul-Instituts für Leibesübungen in Rönneburg, Dr. Madelmann, überbrachte ihr mit einem Blumenstrauß die Glückwünsche des Reichserziehungsministers. Kontrollorgane prüften den Barographen. Er war in Ordnung. Fluglehrer Reinhold Freitag, zur Aufnahme von Notizen bereit, war bei der Stelle. Die Anerkennung des Weltrekordes ist also gesichert.

Kreismeisterschaften der Leichtathleten

Nachdem kürzlich die Gaumeisterschaften der Leichtathleten in Halle unter den denkbar schlechtesten Witterungsverhältnissen zur Durchführung gekommen sind, folgen nunmehr am Sonnabend und Sonntag die Kreismeisterschaften im Kreis 7 (Zahreskreis) in der herrlichen Kampfbahn in P. u. a.

Soweit bisher zu übersehen ist, ist das Meldeergebnis für die einzelnen Sportarten und Starts als recht gut zu bezeichnen. Die bekanntesten Leichtathleten des Jahreskreis sind in P. u. a. vertreten, wo sie sich jetzt längerer Zeit wieder einmal ein Stellbildnis geben und um die Meisterschaften kämpfen werden.

Aber auch Nichtmitgliedern der Sportvereine ist hier Gelegenheit gegeben, ihr Können unter Beweis zu stellen, weil diese Kämpfe jedem Deutschen offen stehen, der im Jahreskreis seinen Wohnsitz hat — also auch

denen, die nicht einem Verein des DRG angehören.

Die leichtathletischen Wettkämpfe haben ihren besonderen Reiz insofern, als hier in erster Linie die Leistung des einzelnen Menschen ausschlaggebend ist. Nur ein ganzer Mann kann unter Ausnutzung seiner ganzen Kraft und seines ganzen Könnens Sieger werden. Bedingt in der einzelnen Staffeln verpersönlicht der Mannschaftsgeist und damit auch die Gesamtleistung.

Wir möchten uns hier erlauben, die Ausschichten der einzelnen gemeldeten Kämpfer und Mannschaften zu erörtern und möchten diese lieber der Kampfabhandlung selbst überlassen.

Bereits am Sonnabendabend, 17. Juli, beginnt die Kämpfe mit elf Meisterschaften und zwar Männer: 100 Meter, 400 Meter, 1500 Meter, 110-Meter-Hürdenlauf, Weitsprung, Stabhochsprung, Kugelstoßen und

Fammerwurf. — Frauen: 80-Meter-Hürdenlauf, Hochsprung und Diskuswerfen.

Am Sonntagvormittag, 18. Juli, werden 80 Kämpfe fortgesetzt. Männer: 200 Meter, 800 Meter, 6000 Meter, 400-Meter-Hürdenlauf, Hochsprung, Dreisprung, Diskuswerfen, Speerwerfen.

Frauen: 100-Meterlauf, Weitsprung, Speerwerfen und Kugelstoßen. Außerdem finden am Sonntag Rahmenwettkämpfe statt: Männer 05 und früher geboren — es gibt sich also auch die ältere Garde der Leichtathleten zu beteiligen. — Kugelstoßen, 100 Meter, Weitsprung. Da hier

Leichtathletische Kreismeisterschaften

Sonnabend 17. Juli, Sonntag 18. Juli, 14 Uhr im Stadion Leuna

mit einer harten Beteiligung gerechnet wird, sind auch diese Wettkämpfe vorgesehen. Es folgt die Jugend, Jahrg. 1920: 100 Meter, 1500 Meter, Dreisprung und Kugelstoßen.

Jugend 1923: 100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen, 4mal-100-Meter- und 4mal-400-Meter-Staffel.

7. Großer Masaryk-Preis

Für den 7. Großen Masaryk-Preis der Automobile werden schon Einreichungen der Ausschreibung bekannt, die demnächst veröffentlicht wird. Das Rennen, das nach einer Pause erst in diesem Jahre wieder auflebt, wird gegen sehr bedeutsame Verbesserungen auf die Rennwagen werden werden in zwei Klassen bis über 1500 Kubikzentimeter eingeteilt, jedoch nicht gemeinlich fahren, die „Großen“ nicht durch langsame 1 1/2-Herwagen zu verhindern. Für die 1 1/2-Herwagen Klasse wird der Große Preis von Bräun in fünf Runden ausgeschrieben, die unbedeutende Klasse befreit den eigentlichen Masaryk-Preis über 15 Runden, also zwei Runden weniger als bisher.

Beitrag der alte Meister?

Starke Klasse im Einerrennenfahren

Der Sonntag legt im ganzen Reich im Zeichen der Weltmeisterschaften im Einerrennenfahren und die alle radlosig Unterersteren befehlige Frage: Wie wird der neue Meister des Bezirks fallen, findet am Sonntagvormittag, 18. Juli, in Samburg. Die besten und härtesten Fahrer haben sich in der Medallisten einschreiben lassen und aus der Reihe der Namen ledigen einige besonders hervor. So der vorjährige Meister Biri (Bamberger Halle), angeblich immer noch der einjährige A-Fahrer des Bezirks, der natürlich alles daran setzt, seinen Titel erfolgreich zu verteidigen.

„Er ist ein Mann der letzten Meter“ und falls ein Endspurt die Meisterschaft entscheidet, dürfte er der Spurtmaschine sein. Seine stärksten Widersacher erblicken wir in den Hallenrennen Schätze und Gebr. Mautes, denen die Berge gut liegen und da der lärmere Kalmesener Berg, zweimal genannt wird, liegt hier ihre Chance. Möglich zu unterrichten ist der Meister Farkle, ein jünger Durchzieher, von dem man schon mehrere Uebererwartungen erleben und eine neue durchaus möglich ist. Sehr gut „im Rollen“ sind die Gebr. Kuhn (Mauernberg), Wächmann, Michael, Grotzer (Hallerberle Halle), Schulz (Staubmühle Halle) und die Ellenburger Gebrüde, sind jedoch noch nicht soweit gereift, daß sie ersten Anlauf auf den Sieg erheben könnten.

Ueber 120 Kilometer ist die Strecke lang und geht von Halle-Zentrum in Gammern — Kalmesener — Witz am Wendepunkt Jörbig. Auf demselben Weg führt sie wieder zurück und nachdem Halle dann erreicht worden ist, machen die Fahrer noch einmal dieselbe Reise, doch in Jörbig also zweimal gemeldet wird. Für die Zuschauer ist dies ungemein reizvoll; denn sie sehen mehrere Male die „fahrenden Wellen“ an sich vorüberziehen und erhalten einen viel größeren Anschauung als beim Rennen aus der Ferne. Der Start erfolgt um 6.30 Uhr am Restaurant „Wagel“, Trafoja, gegen 8.20 Uhr wird Halle angefahren und bei der Durchfahrt die Hallesburger Ghaullen, die der Saalebahn und die Hallescher Oblate herrlich. Der Endspurt vollzieht sich am Startort und dürfte gegen 10.10 Uhr ausgetragen werden.

Sport-Vereinsnachrichten

Wetzel Halle, Gau, Sonnabend, 20. Juli, im „Reinhold“ 8 Uhr abends, 20. Juli, 20.30 Uhr, außerordentliche Versammlung im Hotel „Stadt Zwickau“ Bismarckstraße 10.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein, Preussische Abteilung, Wilmersdorf, morgen wird die 10. Uebererwartung, Treffpunkt „Grunau-Baby“, am 6. Juli 1937, ab 10 Uhr, Treffpunkt — Sportplatz — Treffpunkt Vereinsheim.

Gesellschaft Schmittmerlin von 1902 e. V. Der Verein hat Schützengilde treffen alle Mitglieder mit ihrem Angehörigen und Bekannten am Sonnabend ab 20 Uhr Vereinsklub, im Sommer um 16 Uhr kumulative und vollständige Schützengildeausstellungen.

Ämtliche Bekanntmachungen

Leichtathletik

Die Kreismeisterschaften in Leichtathletik finden am Sonnabend und Sonntag im Stadion Leuna statt. Sonnabend Beginn 17 Uhr, Sonntag 10 Uhr. Die Vereine von Weizburg und Umgebung werden gebeten, abweichende Kampftage zu teilen. Die Kampftage müssen bis 10 Uhr im Stadionsbüro bei der Abteilung Leibesübungen, bei allen Briefen bei der Abteilung DRG, Weizburg, 1888, Zurn- und Sportamt (Leichtathletik) sowie DRG, Weizburg, um Mitteilung von Kampftagen und vollständige Schützengildeausstellungen.

Paris und seine Unvollendete

Die Weltausstellung zwischen Eiffelturm und Trokadero - Deutschland tritt hervor

Mit der Weltausstellung hat das jüngste französische Ministerium allerlei Sorgen. Von den 250 Pavillons sind bis jetzt knapp 25 v. S. der Beschäftigung zugänglich. Aber auch in den bereits geöffneten fehlt immer noch so manches. Am besten herangehalten haben sich die ausländischen Nationen mit ihren Ausstellungen, von denen Deutschland, Belgien, Italien, Dänemark, Schweden, Norwegen, Holland und Rumänien zu bezeichnen sind.

September noch nicht alles fertig

Die Herren der Ausstellungsleitung kommen aus dem früheren Hamb nicht heraus. Sie sind viel beschäftigt und müssen täglich neue Pavillons oder sonstige Einrichtungen auf der Ausstellung fertig einweisen. Das sind immer Einsatzkräfte mit Gehalt, Zulage und großer Gula. Zum Einweihungsrücktritt gibt es jeweils ein halbes Dutzend höhere Rufen. Daneben arbeiten auf der Ausstellung noch über 8000 Bauarbeiter in drei Schichten, trotzdem ist zu befürchten, daß bis Ende September noch nicht alles fertig wird. Die einzelnen Pavillons sind zwar in der modernen Bauweise mit Eisen- und Stahlfunktion leicht aufzurichten, aber die Innenausstattung und die Stromverlegung sowie die Aufstellung der Ausstellungsgegenstände machen sehr Schwierigkeiten. Hier soll alles elegant und verblüffend werden.

Die größte Sorge bereitet die Erdbelegung. Das Ausstellungsgelände ist nämlich jetzt hügelig, es müssen Hunderttausende von Kubimetern Erde fortgeschafft werden. Trotzdem wird die Ausstellung schon jetzt täglich von etwa 40 000-50 000 Besuchern besucht, wobei der Anteil der Ausländer allerdings sehr gering ist. Der Eintrittspreis von 6 Franken ist so klein, daß auch der Arbeiter gern und häufig die Ausstellung aufsucht.

Zwei Achsen

Zu sehen ist trotz der vielen unvollendeten Arbeiten auf der Ausstellung schon recht viel. Sie ist fast vollkommen abgedeckt. Ganz am Westende befinden sich, zu deren beiden Seiten jeweils die einzelnen Pavillons liegen. Die eine beginnt im Eiffelturm, der sich Hauptgebäude der Weltausstellung von 1900, das jetzt umgeben ist und nicht links am Eiffelturm hinüber und noch einen guten Kilometer darüber hinaus.

In dieser Strecke liegen die meisten ausländischen Pavillons und die Maschinen der Presse, der Photo- und Kinetographen, das Radio sowie die Pavillons der Nahrungsmittel. Zwischen den Ausstellungen befindet sich ein großer Platz mit wundervollen Springbrunnen. Auch die Seine, die in der Gegend der Weltausstellung fließt, hat an jedem Pfeiler Fontänen, die bei Dunkelheit leuchtend werden. Am Ufer der Seine entlang ziehen sich etwa vier bis fünf Kilometer weit die verschiedensten Pavillons der französischen Kolonien und französischen Landstriche, verschiedener ausländischer Staaten sowie die Ausstellungen für technische Geräte, Maschinen, Büromaschinen, Galanterieartikel, Musikinstrumente, Schmuck und Kleinfabrikate.

Eine kommentierte Friedenssäule

Außerhalb der Ausstellung, am Eingang durch den Trokadero, ist eine hohe Friedenssäule errichtet, aus Blaugrün glänzendem Material. Sie enthält auf umlaufenden Bändern das Wort "Friede" in allen Weltsprachen. Bei der Zeitungen beschnitten, daß die Friedenssäule wahrscheinlich erst nach dem nächsten Krieg fertig werden würde. Übermäßig ist der Blick auf die Ausstellung vom Trokadero aus. Man sieht hier den Eiffelturm und vor und hinter ihm die Feiern der repräsentativen Nationalausstellungen. Der

Besuch dieser Länderausstellungen ist schon recht hart und namentlich der deutsche Pavillon macht den besten Eindruck.

Deutsche Spitzenleistungen

Es ist erstaunlich, mit wieviel Sorgfalt und Mühe die verschiedenen Staaten ihre Ausstellungen aufgebaut haben. Überall sieht man wunderbare Hintergründe. Hier, unter den Plastikern, Photomontagen, Modellen von Bauwerken und technische Spitzenleistungen. Überall wird besonders das nationale Kunsthandwerk herausgestellt.

Sehr vorteilhaft sieht den anderen Ausstellungen gegenüber der deutsche Pavillon ab. Denn bei uns werden zahlreiche

neue Erfindungen gezeigt, neue Werkstoffe, bei uns sind die Modelle großer Bauten zu sehen, die bereits verwirklicht sind, während man sonst nur Modelle von Entwürfen zu sehen bekommt. Die Spitzenleistungen der deutschen Industrie und des Kunsthandwerks zeigen außerdem einen weitläufigen einheimischen Stil und liegen in einer Reihe mit den Leistungen der Maler und Plastik. Hier ist die einheimische kulturelle Linie, die sonst vielfach fehlt. Gerade hier wird auch von den Franzosen und Ausländern immer wieder gefaselt und macht starken Eindruck, und man ist bereit die Deutschen und ihre Leistungen anders anzusehen als bisher.

Wirtschaftliche Rundschau

„Bielefelder Fahrrad“ muß aus Bielefeld sein. Dem Publikum werden vielfach Fahrräder als „Bielefelder Fabrikat“, „Bielefelder Fahrrad“ oder „Bielefelder Erzeugnis“ angeboten, die nicht von einem Bielefelder Fahrradfabrikat hergeleitet wurden, sondern anderswo aus Einzelteilen, die nur zum Teil aus Bielefeld stammen, zusammengesetzt wurden. Das Einigungsamt bei der Industrie- und Handelskammer in Götting hat sich mit der Zulassung dieser Werbung beschäftigt, und es ist zu dem Ergebnis gekommen, darin einen Verstoß gegen die §§ 1 und 3 des Wettbewerbsgesetzes zu sehen. Die Bezeichnung „Bielefelder Fabrikat“ bedeutet eine Herkunftsbezeichnung und nicht, wie etwa „Berliner Pfannkuchen“ oder „Wiener Schnitzel“, einen Gattungsnamen. Der Käufer glaubt jedenfalls, wenn er die Bezeichnung „Bielefelder Fahrrad“ liest oder hört, das ganze Rad komme aus Bielefeld. Er wird getäuscht, wenn in Wirklichkeit nur Einzelteile des Rades aus Bielefeld stammen und diese Teile auch nicht dort zusammengesetzt wurden.

Deutsch-schwedisches Berechnungsbeispiel. Die deutsch-schwedischen Beziehungen in den letzten Jahren sind durch die Zahlungen in Waren, Reise- und Kapitalverkehr ab 1. Juli 1937 haben um 10,5 % zugenommen. Das ist ein sehr gutes Ergebnis. Das neue Berechnungsbeispiel gilt für ein Jahr, d. h. bis zum 30. Juni 1938. Dadurch wird dem für die beiderseitigen Volkswirtschaften abträglichen Zustand vorgetrieben kurzfristiger Provisionen ein Ende gemacht.

340 000 Gefolgsleute in der Elektroindustrie. Die Wirtschaftsgruppe Elektroindustrie hat eine Berechnung der Beschäftigten vorgenommen. 1936 wurden etwa 255 000 Personen beschäftigt, in der Hochkonjunktur der Jahre 1928/29 war diese Zahl auf 333 000 gestiegen. In der Krise ging sie bis auf 183 000 herunter, um in den letzten Monaten auf etwa 241 000 gestiegen zu sein und damit auch die

besten Jahre der Hochkonjunktur zu übersteigen. Unter den „Elettricitern“ sind etwas mehr als 25 v. S. Angestellte, d. h. auf vier Gefolgsleute kommt ein Angestellter. Vor der Krise war unter fünf Gefolgsleuten jeweils ein Angestellter. Etwa zwei Drittel der Gefolgsleitungsmitglieder sind in den großen Betrieben mit über 1000 Beschäftigten tätig.

Regelung der Verarbeitung von Reststoffen auf Bleistol- oder Kreistol-Grundlage. Die Überwachungsstelle „Chemie“ wird durch eine Anordnung ermächtigt, zu bestimmen, in welcher Weise Reststoffe auf Bleistol- oder Kreistol-Grundlage (Phenoplast) zu Erzeugnissen aller Art verarbeitet werden dürfen. Die Anordnung gibt der Überwachungsstelle die Möglichkeit, die Verwendung dieser wertvollen Reststoffe in die richtigen Wege zu lenken, d. h. dafür Sorge zu tragen, daß sie dort eingesetzt werden, wo ihre besonderen chemischen und physikalischen Eigenschaften im Interesse der Erzeugnisse ausfindigster den besten wirtschaftlichen Vorteile zum ausgenutzt werden.

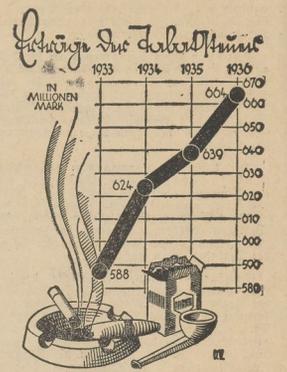
America verdrängt die Jelloloseerzeugung. Man kann schon fast von einem Siegeszug sprechen, den die Jellolose für sich in der Welt ausdient. Die Hersteller, die man noch von ein- oder zwei Jahren her häufig antraf, sind völlig verdrängt. Soeben kommt aus America die Mitteilung - das „Wall-Street-Journal“ vom 8. 6. 1937 berichtet darüber - daß die beiden großen amerikanischen Konzerne „Dupont“ und „Wisco Corporation“ ein großes Neubauprogramm aufgesetzt haben. Die Erzeugungsfähigkeit von Dupont beträgt zur Zeit noch 12 Mill. lbs (einmal 300 Kilogramm), die von Wisco Corporation 10 Mill. lbs (einmal 4,5 Mill. Kilogramm). Dupont will die Erzeugung 1938 auf 24 Mill. lbs steigern. Die Ausdehnung der Erzeugung wird durch die steigende Nachfrage veranlaßt.

Börsen und Märkte vom 2. Juli

Table with market data for Berlin, Leipzig, and Devisenkurse. Includes sections for 'Mitteldeutsche Effektenbörse: Uneinheitlich', 'Berliner Metallnotierungen', and 'Magdeburger Zuckernotierungen'.

Table with market data for Leipzig and Berlin. Includes sections for 'Mitteldeutsche Börse (Leipzig)' and 'Berliner Devisenkurse'.

Blauer Dunst versteuert



Der jährliche Verbrauch an Zigaretten, Zigarren und anderen Tabakerzeugnissen ist in Folge der Bekämpfung der Wirtschaftslage seit 1933 stetig angestiegen. Der Verbrauch an Zigaretten liegt nun bei 6,6 Milliarden Stück im Jahre 1936 auf 8,4 Milliarden im Jahre 1936. Gleichzeitig liegt der Verbrauch an Zigaretten bei 33,7 Milliarden auf 38,4 Milliarden im Jahre 1936. Die anderen Tabakerzeugnisse, wie Pfeifen- und Feuertabak, sind im Verbrauch ungefähr gleichgeblieben, teils auch etwas zugenommen. Der Staat konnte die Einnahmen aus dem Tabakerwerb von 588 Millionen auf 664 Millionen steigern. Demnach sieht man, daß der Verbrauch an Tabak, der blaue Dunst, für den Staat eine ganz gute Einnahmequelle ist.

Kraftstoffverbrauchs-Erhebung

Eine wichtige Maßnahme. Am 1. Juli 1937 ist im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsangehörigen die Erhebung der Kraftstoffverbrauchs-Erhebung über die Erhebung der ortsfesten und ortsbeweglichen Verbrennungsmotoren und der ortsbeweglichen Verbrennungsmotoren durchgeführt worden. Die Erhebung erstreckt sich auf alle ortsfesten und ortsbeweglichen Verbrennungsmotoren (nationale Motoren, Schlepper ohne politisches Kennzeichen, Motoren zum Antrieb von Kraftwagen und die Kraftfahrzeuge, landwirtschaftlichen und ähnlichen Maschinen, sowie auf die von ihnen benötigten Kraft- und Schmierstoffe. Von dieser Erhebung werden nicht betroffen alle Kraftfahrzeuge mit politischem Kennzeichen und die Kraftfahrzeuge. Jeder Kraftwagen, der in seinem gewerblichen, landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder sonstigen Betrieb einen bestimmten Motor betreibt, ist in einer bestimmten Anlage für die Erhebung zu verzeichnen, von der für ihn zuständigen Polizeibehörde in der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1937 die erforderlichen Fragebogen abzuholen, gewissenhaft auszufüllen und unverzüglich derselben Stelle zurückzugeben.

Reichsbank stark besprunckt

Am Halbjahresresultate. Zum 30. Juni 1937 ist die Bilanzprüfung des Notenbankrechts entsprechend dem zu diesem Zeitpunkt üblichen erhöhten Geldebedarf sehr stark gewachsen, was heißt, daß die häufige Ausgabe von Banknoten die Reichsbank zu einem Kapitalanleihe der Reichsbank von 864,0 auf 5781,3 Mill. RM. zum Ausdruck bringt, während in erwarteten Grenzen, da die letzte Kapitalanleihe am September 1936 immer die Vereinfachung größerer Mittel erfordert und daneben auch die Zunahme der laufenden Wirtschaftstätigkeit zu berücksichtigen ist. Am gleichen Schlußtag des Vorjahres lag die Gleichung auf den Wert 4920 mit 805,3 auf 5353,4 Mill. RM., was nicht sehr weitlich unter der diesjährigen Bilanzprüfung.

Table titled 'Berliner Börse vom 2. Juli 1937' containing market data for various stocks and bonds.

Table titled 'Mitteldeutsche Börse (Leipzig)' containing market data for various stocks and bonds.

Table titled 'Berliner Devisenkurse' containing exchange rates for various currencies.

Table titled 'Berliner Devisenkurse' containing exchange rates for various currencies.

